

Walter Eucken **Institut**



ORDO → Constitutio in Libertate

Jahresbericht 2009

www.walter-eucken-institut.de

Redaktion:

Dipl.-Volksw. Wendula Gräfin v. Klinckowstroem, Walter Eucken Institut, Freiburg

Gestaltung:

Michael Mack, Berlin, info@macomat.de, www.macomat.de

Druck:

Citydruck, Freiburg

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben: Walter Eucken Institut, Freiburg

Zitat (Rückseite):

Friedrich A. von Hayek, „'Freie Wirtschaft' und Wettbewerbsordnung“, (Vortrag auf der Gründungsversammlung der Mont Pèlerin Society in Mont Pèlerin, Vevey, Schweiz, am 1. April 1947), wieder abgedruckt in: Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.), Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, Tübingen: Mohr Siebeck 2008, S. 625 f.

Walter Eucken Institut · Goethestraße 10 · 79100 Freiburg · Fon (0761) 79097-0 · Fax (0761) 79097-97
wei-freiburg@walter-eucken-institut.de · www.walter-eucken-institut.de

Inhalt

Geleitwort von Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Direktor des Walter Eucken Instituts	4
Grußwort von Dr. Gerhard Kempter, Vorsitzender des Kuratoriums des Walter Eucken Instituts	6

Teil 1 - Jahresbericht 2009

I. Veranstaltungen	
1. Vorträge und Ausspracheabende	9
2. Konferenzen und Workshops	16
3. Ordnungsökonomik für Schülerinnen und Schüler	21
II. Veröffentlichungen des Walter Eucken Instituts	
1. Schriftenreihen	22
2. Tagungsbände	25
3. Editionsprojekt	27
4. Rezensionen zu Veröffentlichungen des Instituts	28
III. Wissenschaftliche Aktivitäten der Mitarbeiter	31
IV. Nobelpreis an Vertreter der modernen Ordnungsökonomik	46

Teil 2 - Das Walter Eucken Institut

I. Zielsetzung	49
II. Mitarbeiter	49
III. Forschungsschwerpunkte	50
IV. Organe des Trägervereins	51
V. Fördernde Mitglieder	53
VI. Der Förderkreis Freiburger Schule e.V.	54
VII. Personalien und Nachrichten	56
VIII. Verleihung der Walter Eucken Medaille	57



Professor Dr. Viktor J. Vanberg

Direktor und Mitglied des Vorstandes des Walter Eucken Instituts
Professor em. der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Wenn ich vor meinem Bücherregal stehe, so fällt mein Blick auf die Nachbildung einer griechischen Vase, die den an den Mast gefesselten Odysseus zeigt. Als mein damaliger Kollege, Richard Wagner, und ich 1991 gemeinsam mit James M. Buchanan am Center for Study of Public Choice die Zeitschrift *Constitutional Political Economy* begründeten, entschieden wir uns dafür, dieses Bild für das Deckblatt zu wählen, weil der gefesselte Odysseus in sehr sinnfälliger Weise die Vernunft von Selbstbindung illustriert und damit einen Gedanken repräsentiert, dessen Anwendung auf Wirtschaft, Gesellschaft und Politik das Kernthema der Konstitutionen- oder Ordnungsökonomik darstellt.

Lebensklugheit lehrt uns, dass wir gut beraten sind, uns in unserer Lebensführung an gewisse Regeln zu binden, auch wenn solche Regelbindung oft von uns verlangt, dass wir es uns versagen, das zu tun, was uns unter den gegebenen konkreten Umständen am verlockendsten erscheinen mag. Die Vernunft solchen Verzichts liegt darin, dass die Einhaltung lebenskluger Regeln auf Dauer und auf längere Sicht zu mehr Erfolg führt als unser – den Fehleinschätzungen unserer begrenzten Voraussicht und den Versuchungen des Augenblicks ausgesetztes – Bemühen, von Fall zu Fall das den besonderen Umständen angemessen Erscheinende zu tun.

Die zentrale Botschaft der Freiburger Schule, die Idee der Ordnungspolitik, kann man als eine Übertragung dieser Gedanken auf die Ebene der Politik betrachten. Ordnungspolitik ist regelgebundene

und regelgestaltende Politik. Sie steht im Gegensatz zu einer interventionistischen Politik, die sich die Freiheit nimmt, stets das zu tun, was unter den jeweils gegebenen Bedingungen am zweckmäßigsten erscheint. Die Vorteile einer solchen Freiheit erscheinen so manchem gerade in Krisenzeiten besonders einleuchtend, während Regelbindung als Fessel empfunden wird, die einen daran hindert, den besonderen Umständen der Lage Rechnung zu tragen. Die Wissens- und Anreizprobleme, denen die Politik angesichts der Komplexität der Welt und der Begehrlichkeit von Interessengruppen ausgesetzt ist, stellen jedoch die entscheidenden Argumente gegen einen solchen diskretionären Interventionismus und für regelgebundene Ordnungspolitik dar. Das ist das zentrale Thema der modernen Ordnungsökonomik, die auf den Lehren der Freiburger Schule und der beiden Ehrenpräsidenten des Walter Eucken Instituts, F.A. von Hayek und James M. Buchanan, aufbaut. Die ordnungspolitische Botschaft, die sich auf diese Forschungstradition gründet, ist für unseren Alltagsverstand weniger eingängig als interventionistische Rezepturen, und sie ist der Politik unbequemer als die Flexibilität, die ihnen letztere gewähren. Sie muss daher immer wieder neu ins Gedächtnis gerufen und bekräftigt werden.

Der Konflikt zwischen kurzfristigem Zweckmäßigkeitskalkül und der weitsichtigen Vernunft von Regelbindung, den wir aus unserer persönlichen Lebensführung kennen, zeigt sich – durch das auf Wahlperioden abgestellte Erfolgskalkül verstärkt –


in besonderem Maße in der Politik. Es spiegelt diesen Konflikt wider, wenn wir in der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise die merkwürdige Konstellation beobachten können, dass einerseits mit außergewöhnlicher Häufigkeit auf die Lehren von Walter Eucken und F.A. von Hayek verwiesen wird, während sich andererseits die praktische Politik in großzügiger Weise von ordnungspolitischen Prinzipien dispensieren zu dürfen glaubt. Wenn diese Konstellation bedeutet, dass die offenkundige Verletzung ordnungspolitischer Prinzipien bei der Entstehung und beim Umgang mit der Krise zumindest dazu beiträgt, die Bedeutung solcher Prinzipien wieder ins Gedächtnis zu rufen, so ist dies ein Hoffnungszeichen in einer Zeit, die ansonsten, was das Anliegen der Ordnungspolitik anbetrifft, wenig hoffnungsfroh stimmt. Das Walter Eucken Institut kann darin jedenfalls eine Ermutigung und Aufforderung sehen, die Mission weiter zu verfolgen, der es sich seit seiner Gründung widmet: Ordnungspolitisches Denken zu pflegen, weiterzuentwickeln und der Öffentlichkeit näherzubringen, ein Denken, das die Bedeutung betont, die gerade auch im Bereich der Politik jener Vernunft der Selbstbindung zukommt, die das Odysseus-Bild symbolhaft ausdrückt.

Der vorliegende Jahresbericht informiert über die Aktivitäten, die das Institut im vergangenen Jahr im Dienste dieser Mission durchgeführt hat, sowie über die Vortrags-, Tagungs- und Veröffentlichungstätigkeiten seiner Mitarbeiter. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle die erstmalige Verleihung der

Walter Eucken Medaille im Jahr 2009, mit der der erste Vorsitzende des 2003 neu etablierten Kuratoriums, Erich Becker, und der Ehrenpräsident des Instituts, James M. Buchanan, ausgezeichnet wurden.

Mein Geleitwort zum letzten Jahresbericht hatte ich in der Erwartung, die Leitung des Walter Eucken Instituts im Verlaufe des Jahres 2009 in andere Hände zu übergeben, mit Abschiedsworten abgeschlossen. Der Umstand, dass sich die Regelung der Nachfolge doch langwieriger als erwartet gestaltet, gibt mir noch einmal Gelegenheit, all denen herzlich zu danken, die als Mitglieder des Trägervereins, als Fördermitglieder, als Mitglieder des Förderkreises Freiburger Schule und darüber hinaus die Arbeit des Instituts unterstützt haben. Mein Dank gilt ebenfalls den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern wieder hervorragend für unser gemeinsames Anliegen eingesetzt haben. Ein besonderer Dank gebührt PD Dr. Michael Wohlgemuth für sein Engagement in der Geschäftsführung des Instituts und Frau Ursula Mayer, die nunmehr seit 25 Jahren das Sekretariat mit ebenso großer Einsatzfreude wie Kompetenz leitet.

Freiburg, im Januar 2010



Viktor J. Vanberg



Dr. Gerhard Kempter

Kempter Financial Management GmbH, Freiburg

Vorsitzender des Kuratoriums des Walter Eucken Instituts

„Wir werden weiter entschieden daran arbeiten, neue Regeln auf den Finanzmärkten einzuführen, die das Zusammenballen von Maßlosigkeit und Verantwortungslosigkeit in Zukunft rechtzeitig verhindern.“

*Angela Merkel,
Neujahrsansprache 31.12.2009*

Der Blick zurück gebietet, der Zukunft skeptisch zu begegnen. Zwar ist der Markt eine robuste Einrichtung, die staatlichen Interventionen im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise bergen jedoch Sprengstoff.

Die in Folge der Finanzkrise massive Ausweitung der Staatsschulden wird unweigerlich zu höheren Steuern und zu einer Entwertung der Währungen führen. Dies wird die Diskussion um die „richtige Ordnung“ anfachen. Dabei werden leichtfertige Vereinfachungen, die der „maßlosen Gier“ und dem „ungezähmten Markt“ die Rolle des Sündenbocks zuweisen, ebenso auftauchen wie Ratschläge an die Politik, die ohne genaue Kenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge erfolgen und nur auf individuellen Moralvorstellungen beruhen. Und auch die Politik selbst handelt – zurückhaltend formuliert – nicht immer entlang langfristiger, ordnungspolitisch fundierter Erkenntnisse; „A fortnight is a long time in politics“ (Harold Wilson). Vom deficit spending der Gegenwart bis zur konfiskatorischen Besteuerung ist es nicht weit. Die jüngste staatliche Einflussnahme in Industrie (Opel) und Finanzwesen (Commerzbank) kann durchaus als Anzeichen einer Renaissance aktiver Industriepolitik bewertet werden und die Tür zu einer zentralen Preis- und Einkommenspolitik öffnen.

Es gibt keinen Zweifel: der rapide wirtschaftliche Wandel, die zunehmenden Interdependenzen auf den Finanz-, Dienstleistungs- und Gütermärkten erfordern einen weltumspannenden Ordnungsrahmen des internationalen Wirtschafts- und Finanzsystems, eine „Global Governance“. Die Finanzmärkte brauchen Regeln, die das internationale Finanzsystem widerstandsfähiger machen. Für die anstehende Diskussion dürfen wir aber die Fakten nicht vergessen. Nicht die Marktwirtschaft, sondern schwerwiegende Verstöße gegen marktwirtschaftliche Prinzipien haben das Desaster an den Finanzmärkten ausgelöst, und Märkte sind immer in Bewegung, sind nie im Gleichgewicht, korrigieren ständig frühere Fehler, sind dynamisch und unberechenbar.

Das Denken in Ordnungen glaubt nicht an die Machbarkeit von Wirtschaft und präzise Vorhersehbarkeit. Die Sichtweise der Freiburger Schule ist breiter angelegt, sie bezieht Geschichte und Psychologie ebenso wie Recht, Philosophie und auch Theologie in ihre Betrachtung mit ein. Gesucht ist ein Ordnungsrahmen, der Marktkräften genügend Raum gibt, sich zu entfalten, und zugleich eine stabile und ausgewogene Entwicklung der Weltwirtschaft zulässt. Es geht um einen schlanken, aber starken Staat und die Erhaltung einer

menschengerechten und freiheitlichen Ordnung. Es bedarf der wissenschaftlichen Anstrengung, ökonomische Fragen zu Ende zu denken – wir brauchen Einrichtungen wie das Walter Eucken Institut.

Freiburg, im Januar 2010



Gerhard Kempter

Jahresbericht **2009**



I. Veranstaltungen

1. Vorträge und Ausspracheabende

27. Januar 2009

Vortrag, gemeinsam mit dem **Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden e.V. (wvib)**

Prof. Dr. Wolfgang Bernhardt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH

Familienunternehmen in Zeiten der Krise – Nachhilfestunden von oder für Publikumsgesellschaften?

29. Januar 2009

Vortrag, gemeinsam mit dem **Förderkreis Freiburger Schule** und dem **Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU)**

Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Universität der Bundeswehr München und Walter Eucken Institut

Sollten Unternehmer bessere Menschen sein? Die Logik des Marktes und die Verantwortung des Einzelnen

25. März 2009

Dr. Rainer Hank, Leiter des Ressorts Wirtschaft, Geld & Mehr, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

Der Schock der Krise: Wieviel Instabilität kann sich die Marktwirtschaft leisten?



Prof. Wolfgang Bernhardt



Prof. Nils Goldschmidt



Dr. Rainer Hank



Publikum bei Prof. Nils Goldschmidt



Publikum bei Dr. Rainer Hank

1. April 2009

Walter-Eucken-Vorlesung 2009

Günther H. Oettinger, MdL, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Ordnungspolitische Herausforderungen angesichts der Weltfinanzkrise

mit einem Grußwort von **Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer**, Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

5. Mai 2009

Vortrag, gemeinsam mit dem Förderkreis Freiburger Schule, dem Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) und dem Wirtschaftsrat Deutschland

Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Unternehmerische Verantwortung im Zeitalter des Shareholder-Value

Begrüßung durch **Margot Selz**, Vorsitzende des FFS und Landesvorsitzende des VdU,
und **Michael J. Pistecky**, Sektionssprecher des Wirtschaftsrates Deutschland

Einführung von **Prof. Dr. Viktor J. Vanberg**, Direktor des Walter Eucken Instituts



Prof. Hans-Jochen Schiewer



Publikum bei Günther H. Oettinger



Publikum bei Günther H. Oettinger



Günther H. Oettinger



Prof. Eberhard Schockenhoff



Publikum bei Prof. Eberhard Schockenhoff



Michael J. Pistecky und Margot Selz

7. Mai 2009

Vortrag, gemeinsam mit der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät

Prof. Dr. Hansjörg Klausinger, Wirtschaftsuniversität Wien

Hayek über Geld, Konjunktur und Kapital – Kontinuität und Wandel

13. Mai 2009

Vortrag, gemeinsam mit der West-Ost-Gesellschaft Südbaden

PD Dr. Joachim Zweynert, Zweigniederlassung Thüringen des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts in Erfurt

Die Krise in Russland – Ordnungs- oder Konjunkturproblem?

19. Mai 2009

Prof. Dr. Heinrich Mäding, Akademie für Raumforschung und Landesplanung Hannover

Raumplanung in einer Sozialen Marktwirtschaft

3. Juni 2009

Ausspracheabend

Dr. Karen I. Horn, Leiterin des Hauptstadtbüros des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln in Berlin

Lehren aus der Krise



Prof. Hansjörg Klausinger



PD Dr. Joachim Zweynert



Prof. Heinrich Mäding



Dr. Karen I. Horn

Podiumsdiskussion

Ordnungspolitik in der Krise – was sagen die Parteien?

Begrüßung: **Prof. Dr. Viktor J. Vanberg**, Direktor des Walter Eucken Instituts

Podium:

Erika Mann, MdEP (SPD), Sprecherin und Koordinatorin für die Sozialdemokratische Fraktion im Ausschuss für Internationalen Handel und Mitglied des Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie des Europäischen Parlaments.

Stefan Mappus, MdL (CDU), Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg und stellvertretender Landesvorsitzender der CDU Baden-Württemberg.

Frank Schäffler, MdB (FDP), Mitglied des Finanzausschusses des Bundetags und Mitglied im Landesvorstand der FDP Nordrhein-Westfalen.

Dr. Gerhard Schick, MdB (Bündnis 90/Die Grünen), Finanzpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag und Mitglied des Parteirates von Bündnis 90/Die Grünen.

Moderation: **PD Dr. Michael Wohlgemuth**, Walter Eucken Institut

Viele meinen, die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise habe auch ordnungspolitische Versäumnisse zur Ursache. Gleichzeitig wird oft geäußert, in der akuten Phase schlage die Stunde der „Macher“ und „Retter“, nicht aber die der ordnungspolitischen „Bedenkenträger“ – zumal in Zeiten des Wahlkampfes. Insofern war der Titel der Veranstaltung „Ordnungspolitik in der Krise“ bewusst offen gewählt: ist die Ordnungspolitik in der Krise? Oder ist die Krise ein dringender Anlass für eine Renaissance ordnungspolitischer Grundsätze? Welche Grundsätze sind dies? Und wie stehen die Grundsatzprogramme der politischen Parteien hierzu? Wo liegen die Unterschiede zwischen einer „grünen“, „konservativen“, sozialdemokratischen“ oder „liberalen“ Ordnungspolitik?



Podium mit Moderator PD Dr. Michael Wohlgemuth



Stefan Mappus



Erika Mann



Frank Schäffler



Podiumsdiskussion



Dr. Gerhard Schick

21. Juli 2009

Ausspracheabend

Prof. Dr. Wolfgang Bernhardt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH

Wirtschaftsethik auf Abwegen

20. Oktober 2009

Ausspracheabend

Dr. Uwe Dathe, Historisches Seminar, Technische Universität Braunschweig

Walter Euckens Weg zum Liberalismus (1918 – 1934)



Prof. Wolfgang Bernhardt



Publikum bei Prof. Wolfgang Bernhardt



Empfang bei Prof. Wolfgang Bernhardt



Publikum bei Dr. Uwe Dathe



Dr. Uwe Dathe



Publikum bei Dr. Uwe Dathe

28. Oktober 2009

Podiumsdiskussion, gemeinsam mit dem Bund Katholischer Unternehmer (BKU)

Katholische Soziallehre und Soziale Marktwirtschaft - Herausforderungen für Kirche und Wirtschaft

Begrüßung: **Elke Martin-Ehret**, Vorsitzende der BKU Diözesangruppe Freiburg

Impulsreferat:

S.E. Dr. Robert Zollitsch, Erzbischof von Freiburg, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Podium zum Vortragsthema:

S.E. Dr. Robert Zollitsch, Erzbischof von Freiburg, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Direktor des Walter Eucken Instituts

Bettina Schuler-Kargoll, Geschäftsführende Gesellschafterin, Schuler Rohstoff GmbH

Moderation: **Nina Ruge**



Dr. Robert Zollitsch



Prof. Viktor J. Vanberg, Dr. Robert Zollitsch und Nina Ruge



Podium mit Moderatorin Nina Ruge



Bettina Schuler-Kargoll



Publikum



Publikum



Elke Martin-Ehret



Empfang



Empfang

Fotos: Franz Ehret

23. November 2009

Ausspracheabend

Dr. Karen I. Horn, Leiterin des Hauptstadtbüros des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln in Berlin

Wege zur Weisheit – intellektuelle Biographien von Wirtschaftsnobelpreisträgern

24. November 2009

Freiburger Friedrich A. von Hayek-Vorlesung 2009, gemeinsam mit der Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft

Prof. Dr. Thomas Straubhaar, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut und Universität Hamburg

Die Weltwirtschaft nach der Krise: was ändert sich, was bleibt, was ist zu tun?

mit einer einführenden Laudatio von **Dr. Gerhard Schwarz**, Neue Zürcher Zeitung, Zürich

26. November 2009

Vortrag, gemeinsam mit dem Arnold-Bergstraesser-Institut und der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg

Dr. Prinz Asfa-Wossen Asserate, Frankfurt am Main

Die Soziale Marktwirtschaft: ein Modell für Afrika?

2. Dezember 2009

Vortrag, gemeinsam mit dem Husserl-Archiv der Universität Freiburg

Prof. Dr. Wolfgang Kersting, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Gerechtigkeit und Soziale Marktwirtschaft



Dr. Karen I. Horn



Prof. Thomas Straubhaar



Dr. Prinz Asfa-Wossen Asserate



Prof. Wolfgang Kersting

2. Konferenzen und Workshops

1. – 3. Oktober 2009

4. Freiburger Symposium zur Ordnungsökonomik

Marktwirtschaft und Gerechtigkeit. Gestaltungsfragen der Wirtschaftsordnung in einer demokratischen Gesellschaft

Panorama Hotel Mercure, Freiburg
gefördert von der FAZIT-Stiftung

Die Freiburger Symposien zur Ordnungsökonomik, die in einem Zweijahresrhythmus stattfinden, sind ein Diskussionsforum für eine nachhaltige, gesellschaftlich akzeptierte Neuorientierung der Sozialen Marktwirtschaft.

Einführung: **Prof. Dr. Viktor J. Vanberg**, Walter Eucken Institut, Freiburg

Die Perspektive der Philosophie

Sitzungsleiter: **Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander**, Universität Freiburg

Referenten: **Prof. Dr. Georg Lohmann**, Universität Magdeburg

PD Dr. Martin Rechenauer, Universität München

Korreferent: **PD Dr. Tilo Wesche**, Universität Basel

Die Perspektive der Sozialethik

Sitzungsleiterin: **Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer**, Universität Freiburg

Referent: **Prof. Dr. Gerhard Kruijff**, Universität Mainz

Korreferent: **Prof. Dr. André Habisch**, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Die Perspektive der Rechtswissenschaft

Sitzungsleiterin: **Prof. Dr. Katharina von Koppenfels-Spies**, Universität Freiburg

Referenten: **Prof. Dr. Christian Seiler**, Universität Tübingen

Korreferent: **Dr. Ulrich Sartorius**, Breisach

Die Perspektive der Wirtschaftsethik

Sitzungsleiter: **Dr. Arnd Küppers**, Universität Freiburg

Referent: **Prof. Dr. Jörg Althammer**, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Korreferent: **Prof. Dr. Michael Schramm**, Universität Hohenheim

Die Perspektive der Ökonomik

Sitzungsleiter: **Prof. Dr. K.J. Bernhard Neumärker**, Universität Freiburg

Referenten: **Prof. Dr. Birger Priddat**, Universität Witten/Herdecke

Prof. em. Dr. Hermann Sautter, Universität Göttingen

Korreferent: **Prof. Dr. Hans Nutzinger**, Universität Kassel

Die Perspektive der Politikwissenschaft

Sitzungsleiterin: **Prof. Dr. Gisela Riescher**, Universität Freiburg

Referenten: **Prof. Dr. Uwe Wagschal**, Universität Freiburg

Prof. Dr. Reinhard Zintl, Universität Bamberg

Korreferent: **Prof. Dr. Franz-Josef Brüggemeier**, Universität Freiburg

Die Perspektive der Soziologie

Sitzungsleiter: **PD Dr. Michael Wohlgemuth**, Walter Eucken Institut Freiburg

Referenten: **Prof. Dr. Michael Baumann**, Universität Düsseldorf

Prof. Dr. Stefan Liebig, Universität Bielefeld

Korreferent: **Prof. em. Dr. Erich Weede**, Universität Bonn

Die Perspektive der Wirtschaftsdidaktik

Sitzungsleiter: **Prof. Dr. Günther Seeber**, Wissenschaftliche Hochschule Lahr

Referent: **Prof. Dr. Gerhard Minnameier**, Technische Universität Aachen

Korreferent: **Prof. Dr. Hans-Jürgen Schlösser**, Universität Siegen



4. Freiburger Symposium zur Ordnungsökonomik

26. November 2009

Friedenssicherung und Soziale Marktwirtschaft als Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Entwicklung in Afrika

Hotel „Schloss Reinach“, Freiburg-Munzingen

Tagung, gemeinsam mit der **European Security Foundation, Brüssel**, dem **Arnold-Bergstraesser-Institut, Freiburg** und dem **Institut für Marktwirtschaft und Sicherheit, Freiburg**

Impulsreferate:

Dr. Karl von Wogau, Generalsekretär European Security Foundation

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Direktor des Walter Eucken Instituts

Prof. Dr. Heribert Weiland, Direktor des Arnold-Bergstraesser-Instituts

Teilnehmer am Diskussionspanel:

Dr. Martin Adelman,
Arnold-Bergstraesser-Institut

Dr. Prinz Asfa-Wossen Assefate,
Unternehmensberater, Frankfurt a. M.

Kerstin Priwitzer, M.A.,
Arnold-Bergstraesser-Institut

Karl-Hans Schmid,
Stiftung Entwicklungszusammenarbeit
Baden-Württemberg

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg,
Walter Eucken Institut

Dr. Karl von Wogau,
European Security Foundation

Prof. Dr. Heribert Weiland,
Arnold-Bergstraesser-Institut

PD Dr. Michael Wohlgemuth,
Walter Eucken Institut

Michael Hilser,
Institut für Marktwirtschaft und Sicherheit

10. und 11. Dezember 2009

Soziale Ungleichheit, Sozialpolitik und Soziale Marktwirtschaft

Universität der Bundeswehr München, Neubiberg

Öffentliche Abendveranstaltung und Tagung in Kooperation mit dem **Lehrgebiet Sozialpolitik und Organisation Sozialer Dienstleistungen an der Universität der Bundeswehr München**, dem **Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut, Zweigniederlassung Thüringen** und der **Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft**

Organisation:

Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Universität der Bundeswehr München und Walter Eucken Institut, Freiburg
PD Dr. Joachim Zweynert, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut, Zweigniederlassung Thüringen, Erfurt

Öffentliche Abendveranstaltung:

Einführende Statements:

Ulrich Schäfer, Leiter der Wirtschaftsredaktion der Süddeutschen Zeitung
Heinrich Traublinger, MdL a. D., Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern

Festvortrag:

Erwin Huber, MdL, Staatsminister a. D., Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie im Bayerischen Landtag

Vorträge der wissenschaftlichen Tagung:

Soziale Ungleichheit in Deutschland

Referent: **Prof. Dr. Jürgen Schupp**, DIW Berlin
Korreferent: **Prof. Dr. Nicole Burzan**, Universität Dortmund

Konzepte der sozialen Kohäsion

Referent: **PD Dr. Joachim Zweynert**, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut, Zweigniederlassung Thüringen, Erfurt
Korreferent: **Prof. Dr. Hans G. Nutzinger**, Universität Kassel

Liberalismus und Wohlfahrtsstaat

Referent: **Dr. Dr. Hermann Rauchenschwandtner**, Wirtschaftsuniversität Wien
Korreferent: **Prof. Dr. Reinhard Zintl**, Universität Bamberg

Was ist soziale Gerechtigkeit? Die sozialpsychologische Perspektive

Referent: **Prof. Dr. Detlef Fetchenhauer**, Universität zu Köln
Korreferat: **Dipl.-Volksw. Alexander Lenger, M.A.**, Universität Freiburg und Universität der Bundeswehr München

Inklusion als Zielpunkt einer modernen Sozialpolitik

Referenten: **Prof. Dr. Nils Goldschmidt**, Universität der Bundeswehr München und Walter Eucken Institut, Freiburg, und **Dr. Inga Fuchs-Goldschmidt**, Neubiberg
Korreferent: **Prof. Dr. Johannes Berger**, Universität Mannheim

Kommunale Sozialpolitik und die Integration von Zuwanderern

Referent: **PD Dr. Stefan Luft**, Universität Bremen

Korreferent: **Tobias Studer, Lic.Phil.**, Universität der Bundeswehr München

Die Tagungsbeiträge sind zur Veröffentlichung vorgesehen in der „Zeitschrift für Wirtschaftspolitik“.



v.l.n.r.: Prof. Reinhard Zintl,
Prof. Nicole Burzan, Prof. Jürgen Schupp
Foto: Carl-Martin Marquardt



v.l.n.r.: Heinrich Traublinger, Erwin Huber,
Ulrich Schäfer, Prof. Nils Goldschmidt
Foto: Pressestelle, Universität der Bundeswehr



v.l.n.r.: Dr. Philip Plickert,
Prof. Hans Nutzinger
Foto: Carl-Martin Marquardt

10. – 13. Dezember 2009

New Frontiers in Normative Economics and Policy Advice

Panorama Hotel Mercure, Freiburg

Tagung, gemeinsam mit dem **Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena**

Thema: Preference Change in Normative Economics

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Walter Eucken Institut

Evolving Preferences and Policy Advice in Democratic Society

Diskussion: **Dr. Martin Binder**, Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena

Prof. Mozaffar Qizilbash, University of York

Well-Being, Preference Formation and the Danger of Paternalism

Diskussion: **Prof. Wilfred Dolfsma**, University of Groningen

PD Dr. Christian Schubert / Prof. Dr. Ulrich Witt, Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena

Types of Preference Change and their Normative Relevance

Diskussion: **Prof. Dr. Stephen Lea**, University of Exeter

Thema: Respecting Preferences

Prof. Jonathan M. Riley, Tulane University, New Orleans

Happiness, Moral Sentiments and Normative Economics

Diskussion: **Prof. Richard Arneson**, University of California, San Diego

Prof. Don Ross, University of Alabama, Birmingham, and University of Cape Town
Should the Financial Crisis Inspire Normative Revision?
Diskussion: **Prof. Dr. Lars Feld**, Universität Heidelberg

Prof. Dr. Robert Sugden, University of East Anglia, Norwich
How the Market Responds to Incoherent Preferences
Diskussion: **Prof. Dr. Stephen Lea**, University of Exeter

Till Grüne-Yanoff, PhD, Helsinki Collegium of Advanced Studies, Helsinki
Welfare Notions for Soft Paternalism
Diskussion: **Prof. Dr. Wolfgang Kerber**, Universität Marburg

Thema: Impartiality, Morality and Opportunity

Prof. James Konow, Loyola Marymount University, Los Angeles
Adam Smith and Moral Knowledge
Diskussion: **PD Dr. Christian Schubert**, Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena

Dr. Matthew Braham, University of Groningen
Anatomy of Moral Responsibility
Diskussion: **Prof. Dr. Richard J. Arneson**, University of California, San Diego

Prof. Dr. Wulf Gaertner, Universität Osnabrück
Reference-Dependent Rankings of Sets in Characteristics Space
Diskussion: **Prof. Dr. Carl Christian v. Weizsäcker**, Max-Planck-Institut zur
Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn



Robert Sugden



v.l.n.r.: Jonathan M. Riley, Christian Schubert, Viktor J. Vanberg, Don Ross, Ulrich Witt, Richard Arneson



v.l.n.r.: Viktor J. Vanberg, Ulrich Witt, Till Grüne-Yanoff, Carl Christian v. Weizsäcker, Martin Binder, Jonathan M. Riley, Michael Wohlgemuth, Don Ross, Robert Sugden, Wolfgang Kerber, Richard Arneson, Christian Schubert, Matthew Braham, Stephen Lea, Mozaffar Qizilbash, Wulf Gaertner

3. Ordnungsökonomik für Schülerinnen und Schüler

Kaum aus den Sommerferien zurück – und schon zwei Tage Extra-Unterricht, noch dazu zu Fragen der Wirtschaft. Wer würde das freiwillig wählen? Rund 50 Schülerinnen und Schüler des Freiburger Berthold-Gymnasiums! In zwei Gruppen unterteilt – eine an der Schule, die andere am Walter Eucken Institut – ließen sich die Schüler der Klassen 10–13 von Michael Wohlgemuth und Ekkehard Köhler am 23. und 24. September über die Grundlagen der Freiburger Schule und die Ursachen der Finanzkrise unterrichten, hielten Referate über aktuelle wirtschaftspolitische Themen und lernten anhand eines Spiels, wie schwer sich öffentliche Güter durch private Beiträge finanzieren lassen.

Ebenfalls an Schüler gerichtet war das Videoprojekt Deutschland 24/30, das „Auf der Suche nach der Sozialen Marktwirtschaft“ auch in Freiburg gastierte und Schüler des Walter Eucken Gymnasiums ebenso interviewte wie Vertreter des Walter Eucken Instituts. Der Clip „Walter E. – verzweifelt gesucht“ findet sich auf YouTube oder auf <http://www.deutschland2430.de/Videos/Tag-10-Walter-E.-verzweifelt-gesucht>.

Der gute Kontakt zum Walter Eucken Gymnasium konnte auch für ein weiteres Projekt im Bereich der Schülerbildung genutzt werden. Am 9. Dezember fand am Walter Eucken Institut ein Seminar für Berufsschüler statt, in dessen Rahmen aktuelle Herausforderungen an das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft erörtert wurden. Ekkehard Köhler stand hier den 28 Teilnehmern Rede und Antwort. Diese Veranstaltung war zugleich Bestandteil des Dokumentationsprojekts „Über den Beitrag von schüleraktiven Methoden zur erkenntnisorientierten Wissensvermittlung in der Berufsschule“ der angehenden Wirtschaftspädagogin Manuela Klingmann, die derzeit am Walter Eucken Gymnasium ihr Referendariat im Fach Volkswirtschaftslehre ableistet.



Schülerinnen und Schüler des Berthold-Gymnasiums mit Michael Wohlgemuth



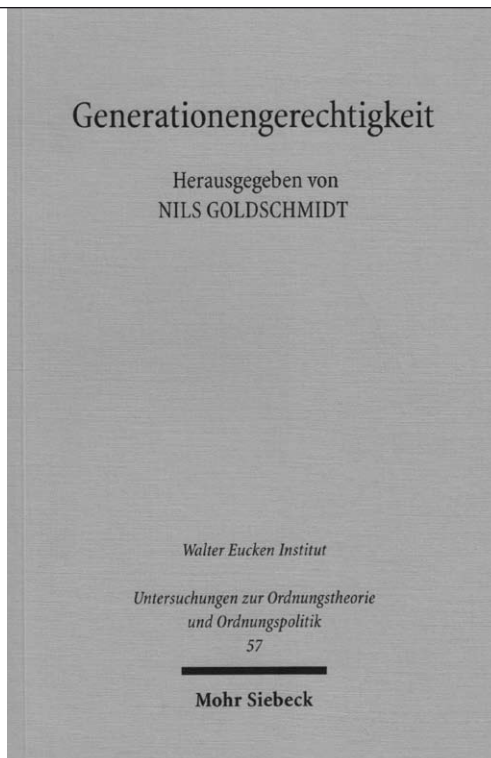
Fotos: Thomas Kunz



Schülerinnen und Schüler des Walter Eucken Gymnasiums mit Ekkehard Köhler

1. Schriftenreihen

A. Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik



Nils Goldschmidt (Hrsg.)

**Generationengerechtigkeit.
Ordnungsökonomische Konzepte**

Untersuchungen zur Ordnungstheorie
und Ordnungspolitik Nr. 57.

Tübingen: Mohr Siebeck, 2009, 349 Seiten.

Der demographische Wandel und die damit einhergehenden Finanzierungsschwierigkeiten der sozialen Sicherungssysteme haben in den letzten Jahren die Frage nach der Gerechtigkeit zwischen den Generationen in das Zentrum der öffentlichen Diskussion gerückt. Die ausgewogene finanzielle Belastung zwischen jetzt lebenden und künftigen Generationen wie auch die Sorge um die Zukunftschancen unserer Kinder sind dabei die zentralen Grundfragen der Debatte.

Eine tragfähige ordnungsökonomische Konzeption der Generationengerechtigkeit muss sich auch als Leitfaden für einzelne Felder der praktischen Politik bewähren. Dies gilt – wie im Band gezeigt wird – für die Systeme der sozialen Sicherung genauso wie für eine langfristig tragfähige Finanzpolitik, gerechte Erbschaftsregeln und eine zukunftsfähige Familien- und Umweltpolitik.

Inhalt

Viktor J. Vanberg: Generationengerechtigkeit im demokratischen Staat | *Harald Künemund*: Gibt es einen Generationenkonflikt? | *Hans Fehr* (Korreferat): Anmerkungen zum Generationenkonflikt aus ökonomischer Perspektive | *Gert G. Wagner* (Korreferat): Permanente Finanzkrise der Rentenversicherung dient der Generationengerechtigkeit | *Notburga Ott*: Wie sichert man die Zukunft der Familie? | *Dorothea Schmidt-Klau* (Korreferat): Generationengerechtigkeit und die Humankapitalbeschaffungsinstitution Familie. Kritische Bemerkungen zum Beitrag der neoklassischen Familienökonomik | *Hans-Günter Krüsselberg* (Korreferat): Wie sichert man die Zukunft der Familie? Humanvermögen zu bilden und Gesellschaften zu erhalten sind Aufgaben, die ohne Familie nicht zu leisten sind | *Nils Goldschmidt*: Ist erben ungerecht? Die Begründung von Erbschaftsregeln im Spannungsfeld von individueller Souveränität und sozialer Privilegierung | *Anette Reil-Held* (Korreferat): Erbschaften und (Generationen-)Gerechtigkeit. Die Rolle der Erbschaftsmotive | *Joachim Starbatty* (Korreferat): Erben ist ungerecht – aber die Erbschaftssteuer ist keine Lösung | *Clemens Fuest*: Sind unsere sozialen Sicherungssysteme generationengerecht? | *Bernhard Neumärker* (Korreferat): Generationengerechte Sozialversicherung aus konstitutioneller Sicht | *Alfred Schüller* (Korreferat): Von der Fiktion der Generationengerechtigkeit zu den Perspektiven der institutionellen Gerechtigkeit | *Charles B. Blankart*: Wie viel Schulden dürfen wir den nachfolgenden Generationen überlassen? | *Gerold Blümle* (Korreferat): Einige Bemerkungen zur Realitätsnähe von Annahmen in der finanzwissenschaftlichen Theorie | *Michael Wohlgemuth* (Korreferat): Parteipolitisch opportun, wirtschaftstheoretisch rational, ordnungspolitisch verlässlich: widerstrebende Kriterien fiskalischer Generationengerechtigkeit | *Bernd Hansjürgens*: Welchen Beitrag leistet die Ordnungsökonomik für eine nachhaltige Umweltpolitik? | *Felix Ekdardt* (Korreferat): Kritik der Umweltökonomik | *Gerhard Wegner* (Korreferat): Der Gedanke der Nachhaltigkeit in der Ordnungsökonomik | *Lukas H. Meyer*: Intergenerationelle Suffizienzgerechtigkeit | *Guy Kirsch* (Korreferat): Warum uns kommende Generationen (nicht) gleichgültig sind | *Reinhard Zintl* (Korreferat): Rechte und Interessen, Gleichheit und Suffizienz

Evolution und freiheitlicher Wettbewerb

Herausgegeben von
VIKTOR J. VANBERG

Walter Eucken Institut

Untersuchungen zur Ordnungstheorie
und Ordnungspolitik
58

Mohr Siebeck

Viktor J. Vanberg (Hrsg.)

**Evolution und freiheitlicher Wettbewerb.
Erich Hoppmann und die aktuelle Diskussion**

Untersuchungen zur Ordnungstheorie
und Ordnungspolitik Nr. 58.

Tübingen: Mohr Siebeck, 2009, 270 Seiten.

Die Beiträge in diesem Band beschäftigen sich mit dem wissenschaftlichen Werk von Erich Hoppmann, dessen Einfluss auf den Diskurs über die einer freiheitlichen Gesellschaftsordnung angemessene Wettbewerbspolitik sowie dessen Bedeutung für die aktuelle wettbewerbspolitische Diskussion in Deutschland und der Europäischen Union. Erich Hoppmann, der von 1968 bis 1989 als Nachfolger von Friedrich August von Hayek auf dessen Lehrstuhl an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg lehrte und von 1970 bis 1987 als Mitglied des Vorstands in der Leitung des Walter Eucken Instituts wirkte, hat durch richtungsweisende Beiträge die wettbewerbspolitische Diskussion in Deutschland maßgeblich mitgeprägt. Mit seiner Betonung des Konzepts der Wettbewerbsfreiheit und einer evolutorischen Sicht des Marktprozesses hat er Akzente gesetzt, die gerade auch in der gegenwärtigen Kontroverse um eine Neuorientierung der europäischen Wettbewerbspolitik Beachtung verdienen.

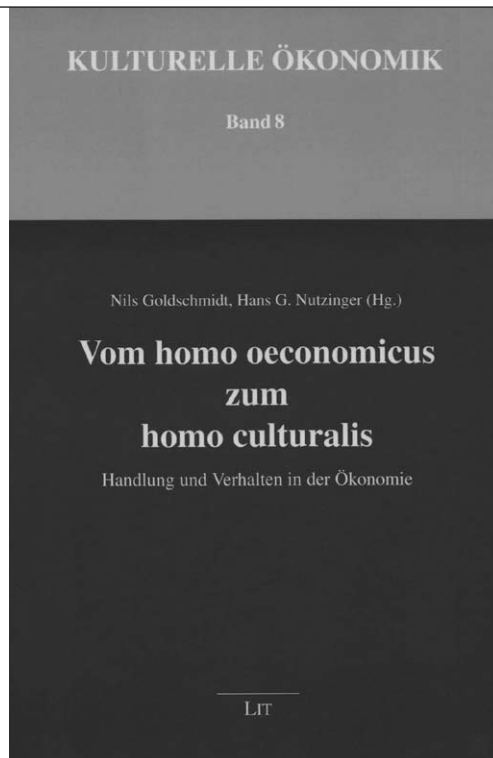
Inhalt

Ernst-Joachim Mestmäcker: Rechtliche und ökonomische Grundlagen marktwirtschaftlicher Ordnungen | *Manfred Streit*: Erich Hoppmann zum Gedenken | *Chrysostomos Mantzavinos*: Der Beitrag Erich Hoppmanns | *Norbert Eickhoff*: Die Hoppmann-Kantzenbach-Kontroverse aus heutiger Sicht | *Ulrich Schwalbe*: Per-se Regeln und der ‚More Economic Approach‘ | *Dieter Schmidtchen*: Freiheit oder Effizienz als Rechtsprinzip? Zum Freiheitsdilemma im Wettbewerbsrecht | *Thomas Gehrig*: Wettbewerbsfreiheit und Diskriminierungsverbot | *Viktor J. Vanberg*: Wettbewerbsfreiheit und ökonomische Effizienz. Die ordnungsökonomische Perspektive | *Heike Walterscheid und Lothar Wegehenkel*: Wettbewerbspolitische Leitbilder aus institutionell-evolutorischer Perspektive | *Wolfgang Kerber*: Dynamischer Wettbewerb und Evolution. Anmerkungen zu Hoppmanns Beiträgen zur Wettbewerbs- und Markttheorie | *Günter Knieps*: Wettbewerb und Netzevolutorik | *Carl Christian von Weizsäcker*: Asymmetrie der Märkte und Wettbewerbsfreiheit | Erich Hoppmann: Lebenslauf | Veröffentlichungen von Erich Hoppmann

B. Freiburger Diskussionspapiere zur Ordnungsökonomik Freiburg Discussion Papers on Constitutional Economics

- 09/1 Wolfgang Bernhardt**
Familienunternehmen in Zeiten der Krise – Nachhilfestunden von oder für Publikumsgesellschaften?
- 09/2 Nils Goldschmidt**
Liberalismus als Kulturideal. Wilhelm Röpke und die kulturelle Ökonomik
- 09/3 Viktor J. Vanberg**
Consumer Welfare, Total Welfare and Economic Freedom – On the Normative Foundations of Competition Policy
- 09/4 Viktor J. Vanberg**
Liberal Constitutionalism, Constitutional Liberalism and Democracy
- 09/5 Norbert Berthold und Alexander Brunner**
Gibt es ein europäisches Sozialmodell?
- 09/6 Andreas Koenig**
Verfassungsgerichte in der Demokratie bei Hayek und Posner
- 09/7 Heinrich Mäding**
Raumplanung in der Sozialen Marktwirtschaft
- 09/8 Wolfgang Bernhardt**
Wirtschaftsethik auf Abwegen
- 09/9 Michael Wohlgemuth**
Diagnosen der Moderne: Friedrich A. von Hayek
- 09/10 Uwe Dathe**
Walter Euckens Weg zum Liberalismus (1918 – 1934)

2. Tagungsbände



Nils Goldschmidt / Hans G. Nutzinger (Hrsg.)

**Vom homo oeconomicus zum homo culturalis.
Handlung und Verhalten in der Ökonomie.**

Berlin: Lit Verlag 2009, 363 Seiten.

Die Beiträge des Bandes zeigen in verschiedenen Bereichen und Fallbeispielen, dass menschliches Handeln individuelles und zugleich kulturell bedingtes Handeln in unterschiedlichen Kontexten darstellt - von der Evolution über die Kognition bis hin zu Institutionen und Organisationen. Solche Zusammenhänge lassen sich nur durch ein umfassendes Konzept des „Verstehens“ im Sinne von Max Weber der sozialwissenschaftlichen Analyse zuführen.

Um eine wirklichkeitsnahe Erklärung volks- und betriebswirtschaftlicher Prozesse zu ermöglichen, bedarf es folglich jenseits vordergründiger Zweckrationalität eines besseren Verständnisses dieser komplexen Zusammenhänge. Ohne die Einbeziehung von biologischen, anthropologischen, psychologischen, soziologischen und philosophischen Grundlagen wird dies nicht gelingen. Das verlangt eine interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Sozialwissenschaften, die ein der jeweiligen Problemsituation angemessenes Abstraktionsniveau bei der Modellierung der Akteure sowohl voraussetzt als auch ermöglicht. Die Konsequenz für die Ökonomie: Eingefordert ist eine Bewegung vom homo oeconomicus hin zum homo culturalis.

Inhalt

Nils Goldschmidt, Hans G. Nutzinger: Handlung und Verhalten in der Ökonomie. Eine Einführung aus kulturökonomischer Sicht

1. Biologische und anthropologische Grundfragen: *Friedemann Schrenk:* Die Evolution der Gattung Homo | *Harald A. Euler:* Menschliches Handeln und Verhalten in evolutionspsychologischer Perspektive | *Sean Patrick Saßmannshausen:* Der homo oeconomicus im Spiegel kognitions- und biopsychologischer Erkenntnisse

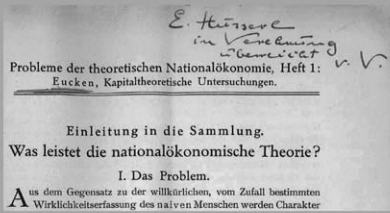
2. Kognition und Ökonomie: *Gerold Blümle:* Wettbewerb und Kooperation. Adam Smith und die Spiegelneurone | *Walter Otto Ötsch:* Kognitive Grundlagen menschlichen Verhaltens. Kognitionswissenschaften und neoklassische Standardtheorie | *Ulrich Wenzel:* Entstehung und Bedeutung menschlicher Kognition und die Konsequenzen für eine moderne Sozialwissenschaft. Generelle Überlegungen und eine fallanalytische Explikation | *Bernd Remmele:* Der homo oeconomicus und (sein) digitales Eigentum

3. Der homo oeconomicus et culturalis und das Problem der Gerechtigkeit: *Mario Gollwitzer, Detlef Fetchenhauer, Anna Baumert, Thomas Schlösser, Manfred Schmitt:* Soziale Gerechtigkeit | *Alexander Lenger:* Gerechtigkeit und das Konzept des homo culturalis | *Bernhard Streicher, Simone Kaminski:* Gerechtigkeitsempfindungen und ihre Bedeutung für Ökonomie und Organisation

4. Handlung und Verhalten in Organisationen: *Michael S. Abländer:* Homo faber oder animal laborans. Das Menschenbild in der industrialisierten Wirtschaft | *Katja Gelbrich, Stefan Müller:* Menschenbild und Konfliktstil in Organisationen: Eine kulturvergleichende Perspektive | *Thomas Beschorner:* Unternehmensethik. Forschungsperspektiven aus kulturalistischer Sicht

Epilog: *Hermann Rauchenschwandtner:* Homo oeconomicus \wedge homo culturalis: Kulturelle Höhlenausgänge aus der Ökonomie

STUDIEN ZUR PHÄNOMENOLOGIE
UND PRAKTISCHEN PHILOSOPHIE



Hans-Helmuth Gander – Nils Goldschmidt –
Uwe Dathe (Hrsg.)

Phänomenologie
und die Ordnung der Wirtschaft

Edmund Husserl – Rudolf Eucken –
Walter Eucken – Michel Foucault

Ergon

Hans-Helmuth Gander / Nils Goldschmidt /
Uwe Dathe (Hrsg.)

Phänomenologie und die Ordnung der Wirtschaft.
Edmund Husserl – Rudolf Eucken –
Walter Eucken – Michel Foucault

Würzburg: Ergon Verlag 2009, 178 Seiten.

Die Bedeutung der Phänomenologie für die Herausbildung der Freiburger Schule des Ordoliberalismus, die später zum Grundgerüst der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland wurde, sowie die vielfältigen persönlichen Verbindungen zwischen Edmund Husserl und Walter Eucken sind in der Philosophiegeschichte und in der Geschichte des ökonomischen Denkens lange Zeit ohne nennenswerte Beachtung geblieben.

Diese beiden, auf den ersten Blick so unterschiedlichen Pfade der deutschen Wissenschaftsgeschichte werden im vorliegenden Band zusammengeführt. In den verschiedenen Beiträgen wird gezeigt, dass Husserls Phänomenologie nicht nur für seinen jungen Freiburger Kollegen der Nationalökonomie ein wichtiger methodischer Bezugspunkt war, die Phänomenologie selbst entwickelte sich in einer spannungsvollen Nähe zu der Philosophie des Vaters von Walter Eucken, dem neoidealistischen Philosophen und Literatur-nobelpreisträger Rudolf Eucken. Eine moderne Klammer findet diese historische Spurensuche durch die Arbeiten Michel Foucaults, der bereits Ende der 1970er Jahre auf die phänomenologischen Wurzeln des Ordoliberalismus hingewiesen hat. Auch seine Analysen sind Gegenstand des vorliegenden Bandes. Ergänzt wird dieser Band durch die Veröffentlichung der Forschung bislang unbekannter Briefe von und über Edmund Husserl, die eindrucksvoll belegen, wie nahe sich die Familien Husserl und Eucken standen.

Inhalt

I. Biographisches: *Thomas Vongehr:* „Euckens sind wieder da, verstehende und so wertvolle Freunde“ – Die Freundschaft der Husserls zu Walter und Edith Eucken in den letzten Freiburger Jahren | *Uwe Dathe:* „Zu sehr hatte ich mich auf die Begegnung mit dem großen Denker gefreut.“ – Walter Euckens Weg zu Edmund Husserl

II. Analytisches: *Ferdinand Fellmann:* Das Werk Rudolf Euckens als weltanschaulicher Rahmen für die Freiburger Phänomenologie Husserls | *Jan Renker:* Die Krisis der Moderne bei Rudolf Eucken, Edmund Husserl und Walter Eucken | *Nils Goldschmidt:* Das Reich der Wahrheit und die Lebensordnung. Welche Spuren haben Rudolf Eucken und Edmund Husserl in den Arbeiten Walter Euckens hinterlassen? | *Hans Albert:* Zur Wissenschaftslehre und Methodologie Walter Euckens

III. Perspektivisches: *Walter Reese-Schäfer:* „Man erkennt sehr leicht den Einfluss Husserls ...“ – Wieweit trägt die Interpretation des Ordoliberalismus durch Michel Foucault? | *Jan-Otmar Hesse und Frieder Vogelmann:* Zum Begriff des Staates im Ordoliberalismus und bei Michel Foucault | *Hermann Rauchenschwandtner:* Wirtschaft erleben. Prolegomena zu einer phänomenologischen Ökonomik

IV. Anhang: *Uwe Dathe:* Neue Husserl-Briefe

3. Editionsprojekt

Gesammelte Schriften in deutscher Sprache von Friedrich A. von Hayek

Das Walter Eucken Institut und die Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft unterstützen gemeinsam die Publikation der Gesammelten Schriften in deutscher Sprache von Friedrich A. von Hayek im Verlag Mohr Siebeck, Tübingen. Herausgeber des auf insgesamt 15 Bände konzipierten Werkes sind Dr. Alfred Bosch, Prof. Erich Streissler, Prof. Manfred E. Streit, Prof. Viktor J. Vanberg und Dr. Reinhold Veit. Die Redaktion liegt in den Händen von Dipl.-Volksw. Wendula Gräfin v. Klinckowstroem, Walter Eucken Institut.

Aktuelle Informationen zur Subskription unter www.mohr.de

Abteilung A. Aufsätze

- A 1 Wirtschaftstheorie und Wissen. Aufsätze zur Erkenntnis- und Wissenschaftslehre
Herausgeber: Viktor J. Vanberg. **Erschienen 2007.**
- A 2 Sozialwissenschaftliche Denker. Aufsätze zur Ideengeschichte
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit. In Vorbereitung.
- A 3 Entnationalisierung des Geldes. Schriften zur Währungspolitik und Währungsordnung
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit. In Vorbereitung.
- A 4 Rechtsordnung und Handelsordnung. Aufsätze zur Ordnungsökonomik
Herausgeber: Manfred E. Streit. **Erschienen 2003.**
- A 5 Grundsätze einer liberalen Gesellschaftsordnung. Aufsätze zur Politischen Philosophie und Theorie
Herausgeber: Viktor J. Vanberg. **Erschienen 2002.**
- A 6 Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Aufsätze zur Wirtschaftspolitik
Herausgeber: Viktor J. Vanberg. **Erschienen 2001.**
- A 7 Wissenschaft und Sozialismus. Aufsätze zur Sozialismuskritik
Herausgeber: Manfred E. Streit. **Erschienen 2004.**
- A 8 Preise und Produktion. Frühe Schriften zur Geldtheorie und Konjunkturtheorie
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit. In Vorbereitung.

Abteilung B. Bücher

- B 1 Der Weg zur Knechtschaft
Herausgeber: Manfred E. Streit. **Erschienen 2004.**
- B 2 Mißbrauch und Verfall der Vernunft
Herausgeber: Viktor J. Vanberg. **Erschienen 2004.**
- B 3 Die Verfassung der Freiheit
Herausgeber: Alfred Bosch und Reinhold Veit. **Erschienen 2005.**
- B 4 Recht, Gesetz und Freiheit
Herausgeber: Viktor J. Vanberg; Übersetzerin: Monika Streissler. **Erschienen 2003.**
- B 5 Die sensorische Ordnung
Herausgeber und Übersetzer: Manfred E. Streit. **Erschienen 2006.**
- B 6 Die reine Theorie des Kapitals
Herausgeber: Erich W. Streissler; Übersetzerin: Monika Streissler. **Erschienen 2006.**
- B 7 Die verhängnisvolle Anmaßung: Die Irrtümer des Sozialismus
Herausgeber: Viktor J. Vanberg; Übersetzerin: Monika Streissler. In Vorbereitung.

4. Rezensionen zu Veröffentlichungen des Instituts

Viktor J. Vanberg

Wettbewerb und Regelordnung

Herausgegeben von
Nils Goldschmidt
und Michael Wohlgemuth

Mit einer Einführung von
Hans Albert

Mohr Siebeck

Presse-Echo zu

Viktor J. Vanberg: Wettbewerb und Regelordnung.

Herausgegeben von Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth. Mit einer Einführung von Hans Albert.

Untersuchungen zur Ordnungstheorie
und Ordnungspolitik Nr. 55.

Tübingen: Mohr Siebeck, Studienausgabe 2009,
328 Seiten.

Der Band, der 2008 als Leinenausgabe herauskam, ist
2009 als unveränderte Studienausgabe erschienen.

Gerald Braunberger, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 13. Juli 2009:

Ein Schwerpunkt der Arbeit Vanbergs besteht in dem Ansinnen, die Verfassungsökonomik Buchanans mit dem evolutorischen Liberalismus von Hayeks zusammenzuführen. [...] Zum Einlesen in ordnungsökonomisches Denken ist das Buch gut geeignet.

Arndt Christiansen, Neue Zürcher Zeitung vom 5. August 2009:

Der Freiburger Ordnungsökonom Viktor J. Vanberg hat sich in den letzten Jahren insbesondere um eine moderne Interpretation der ordoliberalen Klassiker verdient gemacht. Seine Beiträge könnten gerade in der aktuellen Auseinandersetzung um den Stellenwert von Ordnungspolitik in der (akademischen) Volkswirtschaftslehre in ausgeprägtem Maß zur Versachlichung beitragen und Alternativen aufzeigen. [...]

In mehreren Aufsätzen legt Vanberg überzeugend dar, dass und wie das Gedankengut der traditionellen Ordnungstheorie und -politik kompatibel gemacht werden kann mit den modernen Entwicklungen in der Neuen Institutionenökonomik und speziell der Konstitutionenökonomik. Die zentrale Gemeinsamkeit besteht in der konsequenten Unterscheidung zwischen den Handlungen der Akteure im Wirtschaftsprozess und der Regelordnung, unter der diese Handlungen erfolgen. Dafür wird auch von Vanberg gerne die Metapher von den Spielzügen und den Spielregeln gebraucht.

Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik

Herausgegeben von
NILS GOLDSCHMIDT und
MICHAEL WOHLGEMUTH

Walter Eucken Institut

Untersuchungen zur Ordnungstheorie
und Ordnungspolitik

50

Mohr Siebeck

Presse-Echo zu

Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth (Hrsg.)

Grundtexte zur Freiburger Tradition der
Ordnungsökonomik

Untersuchungen zur Ordnungstheorie
und Ordnungspolitik Nr. 50.

Tübingen: Mohr Siebeck 2008, 780 Seiten.

Philip Plickert, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 17.8.2009:

Im Chaos der Finanz- und Weltwirtschaftskrise wächst das Bedürfnis nach geistigem Halt und Orientierung. Welche Reformen sind geeignet, welches staatlichen Ordnungsrahmens bedarf es für die Wirtschaft, um einer Wiederholung einer solchen Katastrophe vorzubeugen? Ifo-Präsident Hans-Werner Sinn hat es auf den Punkt gebracht: Wir müssen Eucken – eine Chiffre für den Ordoliberalismus – nach Amerika exportieren, um dort ein Umdenken zu bewirken. Doch wissen wir selbst noch, wer Walter Eucken war, was die Freiburger Schule lehrte und was „Denken in Ordnungen“ bedeutet?

Der vorliegende Band vereint grundlegende Texte aus sieben Jahrzehnten von 26 Wissenschaftlern aus der Freiburger Schule sowie Vertretern verwandter Denkansätze. [...] Angefangen von Eucken und Franz Böhm über Ludwig Erhard, Wilhelm Röpke und Alexander Rüstow [...] bis hin zu Friedrich August von Hayek, der in den siebziger Jahren in Freiburg lehrte und der Tradition neue Impulse gab. Der Sammelband ist [...] ein Standardwerk, an dem kein ökonomisch und geschichtlich Interessierter vorbeikommt, der den Reichtum dieser spezifisch deutschen Variante des Wirtschaftsliberalismus kennenlernen will. [...]

Das Haftungsprinzip war eines von Eucken vehement geforderten konstituierenden Prinzipien der Marktwirtschaft: Hätten die Finanzjongleure mehr mit eigenem Geld und weniger mit (von den Zentralbanken künstlich verbilligtem) Fremdkapital spekuliert, hätten sie vermutlich mehr auf die Entwicklung der Risiken geachtet. Diese Einsicht aus Freiburg ist zeitlos und sollte stärker beachtet werden.

Weitere Rezensionen

Philipp Batthyány, Zwang als Grundübel der Gesellschaft, UOrd 52, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, 242 Seiten.

Matthias Jenny, Schweizer Monatshefte 2008/2009, S. 65.

Sara Borella, Migrationspolitik in Deutschland und der Europäischen Union. Eine konstitutionenökonomische Analyse der Wanderung von Arbeitskräften, UOrd 54, Tübingen: Mohr Siebeck 2008, 259 Seiten.

Marinke Gindullis, Zeitschrift für Politikwissenschaft, online, 03.12.2008.

Nils Goldschmidt, Generationengerechtigkeit, UOrd 57, Tübingen: Mohr Siebeck 2009, 349 Seiten.

Staat und Wirtschaft 11 (2009), S. 280.

Nils Goldschmidt / Michael Wohlgemuth, Grundtexte zur Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik, UOrd 50, Tübingen: Mohr Siebeck 2008, 780 Seiten.

Regards sur l'économie allemande. Bulletin Economique Du Cirac, Dez. 2009, S. 42; Uwe Dathe, Informationen Deutsch als Fremdsprache, DAAD, Nr. 2/3 April/Juni 2009, S. 195-197; Fritz Reheis, Forum Politikunterricht 2008, Heft 3, S. 76-77; und siehe Presse-Echo oben, S. 29.

Ernst-Joachim Mestmäcker, A Legal Theory without Law, BOrd 174, Tübingen: Mohr Siebeck 2007, 66 Seiten.

Peter Cserne, European Business Organisation Law 9 (2008), S. 497-506; Enrique Barros, El Mercurio, 8. Februar 2009.

Philippe Nemo, Was ist der Westen? Die Genese der abendländischen Zivilisation, UOrd 49, 2005, 146 Seiten. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Karen Ilse Horn.

Werner Lachmann, Wirtschaft und Ethik 20 (2009), Nr. 1, S. 17f.; Jürgen Weitzel, Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 126 (2009), 309-312.

Viktor J. Vanberg, Wettbewerb und Regelordnung, UOrd 55, hrsg. von Nils Goldschmidt / Michael Wohlgemuth, Tübingen: Mohr Siebeck 2008, 328 Seiten.

Finanzplaner 4 (2009), S.8; und siehe Presse-Echo oben, S. 28.

III. Wissenschaftliche Aktivitäten der Mitarbeiter



Viktor J. Vanberg

I. Bücher

Wettbewerb und Regelordnung, hrsg. von Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth. Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik Nr. 55, Tübingen: Mohr Siebeck, unveränderte Studienausgabe 2009.

II. Herausgegebene Bücher

Evolution und freiheitlicher Wettbewerb, Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik Nr. 58, Tübingen: Mohr Siebeck 2009.

III. Beiträge in Zeitschriften

Selbstorganisation als Lösung sozialer Dilemmata, WISU-Magazin 11, 2009, S. 1387-1388. (mit Michael Wohlgemuth)

IV. Beiträge in Sammelbänden

Generationengerechtigkeit im demokratischen Staat. In: Nils Goldschmidt (Hrsg.), Generationengerechtigkeit – Ordnungsökonomische Konzepte, Tübingen: Mohr Siebeck 2009, S. 1-9.

Ein Mängelbegriff. In: Katja Gentinetta und Karen I. Horn (Hrsg.), Abschied von der Gerechtigkeit – Für eine Neujustierung von Freiheit und Gleichheit im Zeichen der Krise, Frankfurt a.M. und Zürich: Frankfurter Allgemeine Buch 2009, S. 23-36.

Economic Constitution, the Constitution of Politics and Inte rjurisdictional Competition. In: Karl M. Meessen (Hrsg.), Economic Law as an Economic Good – Its Rule Function and its Tool Function in the Competition of Systems, München: Sellier 2009, S. 61-64.

Wettbewerbsfreiheit und ökonomische Effizienz: Die ordnungsökonomische Perspektive. In: Viktor J. Vanberg (Hrsg.), Evolution und freiheitlicher Wettbewerb, Tübingen: Mohr Siebeck 2009, S. 107-126.

Rationalität, Regelbefolgung und Emotionen: Zur Ökonomik moralischer Präferenzen. In: Dieter K. Tscheulin und Heinz Schüpbach (Hrsg.), Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen in ökonomischen Systemen, Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2009, S. 46-74.

Eigentum, Haftung, Wettbewerb: Ordnungspolitische Wegweiser in Zeiten der Krise. In: Den Mittelstand begleiten – Wege zu Eigenkapital und gelungener Nachfolge, Festschrift für Horst Kary, Freiburg: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau 2009, S. 9-21 (mit Michael Wohlgemuth).

Demokratie, Bürgersouveränität und Subsidiarität. In: Michael Baumann und Bernd Lahno (Hrsg.), *Perspectives in Moral Science – Contributions from Philosophy, Economics, and Politics in Honor of Hartmut Kliemt*, Frankfurt: Frankfurt School Verlag 2009, S. 293-307.

Chinesische Übersetzung von "Freiburg School: Walter Eucken and Ordo Liberalism" in: Qiu Feng (Hrsg.), *Spontaneous Order and Rationality*, Zhejiang University Press 2009, S. 259-283.

V. Discussion Papers

Consumer Welfare, Total Welfare and Economic Freedom – On the Normative Foundations of Competition Policy, Freiburg Discussion Papers on Constitutional Economics 3/2009.

Liberal Constitutionalism, Constitutional Liberalism and Democracy. Freiburg Discussion Papers on Constitutional Economics 4/2009.

Evolving Preferences and Policy Advice in Democratic Society, Papers on Economics & Evolution #0919, Max Planck Institute of Economics, Evolutionary Economics Group, Jena 2009.

VI. Sonstiges

Ordnungsökonomik ist kein veralteter Sonderweg, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19. März 2009, Nr. 66, S. 7.

Die Ökonomik ist keine zweite Physik – Zur Auseinandersetzung um das Fach Wirtschaftspolitik, <http://wirtschaftlichefreiheit.de/wordpress>, 26. März 2009.

Die Ökonomik ist keine zweite Physik, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 14. April 2009, Nr. 86, S. 10.

Global robust, lokal verwundbar, Zukunft des Kapitalismus (14), Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21. Juli 2009.

The Freiburg School of Ordoliberalism, make.a.deal – Publicación Trimestral de la Cámara de Comercio Colombo Americana 4, Dez. 2009, S. 12-13.

VII. Vorträge und Tagungen

23. – 25. Januar: Tagung Interdisziplinäre Sozialwissenschaftliche Arbeitsgruppe, Karlsruhe, Organisator.

26. Februar: Symposium „Wirtschaftspolitik im institutionellen Umfeld“ anlässlich des 70. Geburtstages von Prof. em. Dr. Manfred E. Streit, Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena, Teilnehmer.

11. März: Vortrag „Rationales Handeln und moralische Präferenzen“, Universität der Bundeswehr München, Neubiberg.

12. – 13. März: Tagung „Foundations and Limitations of an Economic Approach in Competitive Law“, Max-Planck-Institute for Intellectual Property, Competition and Tax Law, München, Referent.

21. April: Vortrag „Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft in einer globalisierten Welt“, Freiburger Denkfabrik e.V. und Colloquium Politicum, Freiburg.

23. – 26. April: Symposium „The Future of Liberalism“, Liberty Fund und Compagnia di Sao Paolo, Turin, Teilnehmer.
30. April: Vortrag „Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft in einer globalisierten Welt“, Rotary Club, Freiburg.
1. – 3. Mai: 24. Deutsch-Ungarische Juristentagung „Ordnungspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft unter rechtlichen Aspekten“, Freiburg, Referent.
29. – 30. Mai: Research-Workshop „Evolutionary Economics“, Schloss Wartensee, Referent.
15. Juni: Vortrag „Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft in einer globalisierten Welt“, Rotary Club Schlossberg, Freiburg.
25. – 26. Juni: Hayek-Tage der F. A. von Hayek-Gesellschaft, Jena, Teilnahme an Podiumsdiskussion.
2. – 4. Juli: Jahrestagung des Evolutionsökonomischen Ausschusses „The Two Sides of Innovation – Creation and Destruction“, Jena, Referent.
11. August: Vortrag „Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft in einer globalisierten Welt“, Rotary Club Zähringen, Freiburg.
17. – 20. August: Tagung „Institutions and National Competitiveness“, Seoul National University, Korea, Referent.
20. – 23. September: Symposium „James Buchanan’s ‚Logic of Constitutional Liberty‘“, Liberty Fund, Blacksburg, Virginia, USA.
1. – 3. Oktober: 4. Freiburger Symposium zur Ordnungsökonomik „Marktwirtschaft und Gerechtigkeit – Gestaltungsfragen der Wirtschaftsordnung in einer demokratischen Gesellschaft“, Walter Eucken Institut, Freiburg, Veranstalter.
5. Oktober: Vortrag „Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft in einer globalisierten Welt“, Rotary-Club Müllheim-Badenweiler, Badenweiler.
9. – 11. Oktober: Tagung Interdisziplinäre Sozialwissenschaftliche Arbeitsgruppe, Stuttgart, Referent.
15. Oktober: Vortrag „Marktgerechtigkeit“, Martin-Luther-Universität, Halle.
21. – 22. Oktober: Tagung „The Market Society and Its Morality – 250 Years of Adam Smith’s Theory of Moral Sentiments“, Council of Public Policy, Berlin, Teilnehmer.
28. Oktober: Podiumsdiskussion mit Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, Bund Katholischer Unternehmer und Walter Eucken Institut, Freiburg, Teilnahme an Podiumsdiskussion und Mitveranstalter.
26. November: Kolloquium „Friedenssicherung und Soziale Marktwirtschaft als Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Entwicklung in Afrika“, Munzingen, Referent und Mitveranstalter.
10. – 12. Dezember: Tagung „New Frontiers in Normative Economics and Policy Advice“, Walter Eucken Institut und Max-Planck-Institut für Ökonomik Jena, Freiburg, Referent und Mitveranstalter.



Michael Wohlgemuth

I. Herausgegebene Bände

Viktor J. Vanberg. Wettbewerb und Regelordnung, hrsg. von Nils Goldschmidt und Michael Wohlgemuth. Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik Nr. 55, Tübingen: Mohr Siebeck, unveränderte Studienausgabe 2009.

II. Beiträge in Zeitschriften

Die Rückkehr des Keynesianismus. Anmerkungen aus ordnungspolitischer Sicht, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 20/2009, S.19-26 (mit Thomas Straubhaar und Joachim Zweynert).

Selbstorganisation als Lösung sozialer Dilemmata, in: WISU 11/09, 2009, S. 1387-1388 (mit Viktor J. Vanberg).

Die politische Ökonomie des Ausnahmezustands, in: Wirtschaftsdienst. Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, 89. Jg, Heft 4, 2009, S. 219-223.

Europa-Urteil: Es lebe die Karlsruher Republik!, in: Wirtschaftswissenschaftliches Studium WiSt, 38. Jg (4), 2009, S. 389.

Wohlverstandener Neoliberalismus statt falsch verstandener Keynesianismus. Anmerkungen zur (politischen) Ökonomie der Krise, in: Wirtschaftswissenschaftliches Studium WiSt, 2009, 38.Jg (4), S. 407-412 (mit Joachim Zweynert).

Wenn der Ausnahmezustand zur Regel wird, in: Schweizer Monatshefte, Nr. 969, 2009, S. 26-29.

Der Pionier, in: Schweizer Monatshefte, Nr. 961, 2009, S. 10-12.

III. Beiträge in Sammelbänden

„Wilhelm Röpke und die Europäische Integration“, in: Heinz Rieter und Joachim Zweynert (Hrsg.), Wort und Wirkung. Wilhelm Röpkes Bedeutung für die Gegenwart, Marburg 2009: Metropolis, S. 165-199 (mit Tim Petersen).

„Eigentum, Haftung, Wettbewerb: Ordnungspolitische Wegweiser in der Krise“, in: Hermann Dittmers (Hrsg.), Den Mittelstand begleiten. Wege zu Eigenkapital und gelungener Nachfolge, Freiburg 2009, S. 9-21 (mit Viktor J. Vanberg).

„Parteilich politisch opportunistisch, wirtschaftstheoretisch rational, ordnungspolitisch verlässlich: widerstrebende Kriterien fiskalischer Generationengerechtigkeit“, in: Nils Goldschmidt (Hrsg.): Generationengerechtigkeit. Ordnungsökonomische Konzepte, Tübingen 2009: Mohr Siebeck, S. 235-240.

IV. Zeitungs- und Blogbeiträge

Wie steht es mit dem Comeback des Keynesianismus?, in: Neue Zürcher Zeitung vom 16. Januar 2009 (mit Joachim Zweynert).

Keynes ist tot. Es lebt der Vulgärkeynesianismus! in: www.wirtschaftlichefreiheit.de (ordnungspolitischer Blog) vom 19. Februar 2009.

Die politische Ökonomie des Ausnahmezustands, in: www.wirtschaftlichefreiheit.de (ordnungspolitischer Blog) vom 16. April 2009.

Das Duell der alten Meister, in: Badische Zeitung vom 18. April 2009.

Einigkeit und Recht. Aber Freiheit?, in: DIE WELT vom 8. Juni 2009.

Hayek oder Keynes? Ökonomie der Blasen, in: Rheinischer Merkur vom 11. Juni 2009.

Was ist und was kann Ordnungsökonomik?, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung (Die Ordnung der Wirtschaft), vom 21. Juni 2009 (mit Nils Goldschmidt, Gerhard Wegner und Joachim Zweynert).

Berlin und Brüssel können Bürgerinteressen nicht genug vertreten: Es lebe die Karlsruher Republik! in: www.wirtschaftlichefreiheit.de (ordnungspolitischer Blog) vom 16. Juli 2009.

Kulturen des Wettbewerbs, in: Neue Zürcher Zeitung vom 4. August 2009.

Jenseits von Markt und Staat, in: Badische Zeitung vom 13. Oktober 2009.

Jenseits von Markt und Hierarchie: Ökonomie-Nobelpreis für zwei Vertreter einer kontextualen Ökonomik, HWWI-Standpunkt vom 15. Oktober 2009 (mit Nils Goldschmidt, Gerhard Wegner und Joachim Zweynert).

Menschen oder Mathematik: Unfrisierte Gedanken zur Rhetorik in Politik und Ökonomik, in: www.wirtschaftlichefreiheit.de (ordnungspolitischer Blog) vom 17. Oktober 2009.

V. Discussion Papers

Diagnosen der Moderne: Friedrich A. von Hayek, Freiburger Diskussionspapiere zur Ordnungsökonomik 9/2009.

Avoiding the dept trap: public finances in crisis and recovery, Center for European Studies, Brüssel 2009.

VI. Lehrveranstaltungen

Seminar „The Constitutional Economics of European Integration“ im Sommersemester 2009 als Lehrbeauftragter der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität-Freiburg.

Seminar „Die Aktualität der Freiburger Tradition der Ordnungsökonomik“ im Wintersemester 2009/2010 als Lehrbeauftragter der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

VII. Vorträge und Tagungen

8. – 11. Januar: Liberty Fund Kolloquium „Liberty and Cultural Diversity“, Malmesbury, Teilnahme.
29. Januar: Vortrag zum Neujahrsempfang des Wirtschaftsrates Südbaden: „Das Ende des laissez-faire? Ordnungspolitische Anmerkungen zur Weltfinanzkrise“, Lörrach.
10. Februar: Studienzentrum Weikersheim und Deutsche Bank; Vortrag „Die Soziale Marktwirtschaft als Ordnungsidee: Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft als Ausweg aus der Krise“, Stuttgart.
16. Februar: Vortrag bei der Wirtschaftsvereinigung Ihringen: „Wege aus der Finanzkrise und Wege in die Finanzkrise“, Ihringen.
26. Februar: Wissenschaftliches Symposium anlässlich des 70. Geburtstages von Manfred E. Streit zu „Wirtschaftspolitik im institutionellen Umfeld“, Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena, Teilnahme.
6. – 8. März: Seminar der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit „Die Finanzmarktkrise und die Folgen für Konjunktur, mittelständische Wirtschaft und den Kapitalmarkt; Vortrag „Von Brandstiftern und Feuerwehren – Wege in die Finanzmarktkrise und Wege aus der Systemvertrauenskrise“, Gummersbach.
16. März: IHK Frankfurt und Wirtschaftspolitische Gesellschaft von 1947 (WIPOG), Vortrag „Das Ende des Laissez-faire? Ordnungspolitische Anmerkungen zur Weltfinanzkrise“; Frankfurt.
27. – 28. März: Tocqueville-Seminar des Handwerkskammertags NRW; Vortrag „Aufstieg und Perspektiven der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und der Welt: Welche Zukunft hat die Soziale Marktwirtschaft“?, Kevelaer.
3. – 5. April: Juniorenkreis Publizistik der F.A. von Hayek-Gesellschaft, Seminar zu „Evolution, Freiheit, Menschenbild“, Freiburg, Wissenschaftliche Leitung.
22. April: Clubabend des Lions Club Oberlinden am Walter Eucken Institut. Vortrag „Ordnungspolitik – wegen der Krise!“, Freiburg.
23. April: 12. Konjunkturpolitisches Symposium der Herbert Giersch Stiftung und des iw Köln „Ordnungspolitische Kursbestimmung in der Krise“, Frankfurt a.M, Teilnahme.
24. April: Seminar des European Ideas Network und der Baltic Academy „Think Global, Decide European, Act Local“. Vortrag „The Political Economy of European Integration. An Economists' view of what Goes on in Brussels – and what Should Go on“, Riga.
28. April: „The Salon – Begegnung mit Prof. Geoffrey Miller, NYU Law School“. Impulsreferat „Good Economics, Bad Law“, Zürich.
15. Mai: Free Market Roadshow des Friedrich A. von Hayek Instituts und des Austrian Economics Center „Financial Crisis: State Failure vs. Market Failure“. Keynote Referat „More Regulation for the Financial Industry?“, Wien.
15. – 17. Mai: Jahrestagung des Dogmenhistorischen Ausschusses beim Verein für Socialpolitik, Wien, Teilnahme.

27. – 29. Mai: Ethik-Zentrum Wittenberg und Universität Halle, Konferenz „Diagnosen der Moderne: Weber, Hayek, Habermas, Luhmann“; Vortrag „Hayek und die drei Arten der Moderne“, Wittenberg.

5. Juni: Konferenz des John Stuart Mill Instituts für Freiheitsforschung „Ist die Freiheit noch zu retten?“ (Teilnahme), Hambach.

21. – 24. Juni: Workshop der Konrad-Adenauer-Stiftung „Politische Analyse, politische Planung“. Vortrag „Die Wirtschafts- und Finanzkrise: wo steht Deutschland?“, Cadenabbia.

25. – 26. Juni: Hayek-Tage der F.A. von Hayek-Gesellschaft, Jena, Teilnahme.

28. – 30. Juni: Berliner Ordo-Gespräche des Bundes Katholischer Unternehmer und der Konrad-Adenauer-Stiftung, Moderation einer Podiumsdiskussion zu „Freie Wirtschaft und starker Staat: Kernelemente einer modernen Ordnungspolitik“, Berlin.

8. Juli: Burschenschaft Arminia. Vortrag „Die Idee der Sozialen Marktwirtschaft in der Wirtschaftskrise“, Tübingen.

10. Juli: Podiumsdiskussion des Walter Eucken Instituts „Ordnungspolitik in der Krise: Was sagen die Parteien?“, Freiburg, Organisation und Diskussionsleitung.

16. – 19. Juli: Liberty Fund Kolloquium „The Philosophy and Economics of John Maynard Keynes“, Lausanne, Teilnahme.

26. – 29. Juli: Konferenz der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft zu „Kulturen des Wettbewerbs – Wettbewerb der Kulturen“. Vortrag: „Dimensionen des Wettbewerbs“, Menaggio.

13. – 16. August: Liberty Fund Kolloquium zu „Liberty in the Works of the MPS Nobel Laureates“, Stockholm, Diskussionsleitung.

16. – 19. August: Konferenz der Mont Pèlerin Society „The Market Economy in the Welfare State“. Mitglied des Programm-Ausschusses und Diskutant zu Geoffrey Brennan „Achieving Political Change in the Welfare State: A Case for Moderation“, Stockholm.

1. September: Diskutant bei der Podiumsdiskussion (mit Bert Rürup) zu „Markt- oder Staatsversagen – und deren Konsequenzen“, veranstaltet von der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und dem Wirtschaftsclub Rhein-Main, Frankfurt.

2. September: Diskutant bei der Podiumsdiskussion des Europäischen Forums Alpbach, Alpbacher Wirtschaftsgespräche zum Thema „Das Management der Krise“, Alpbach, Tirol.

3. September: Sitzung der Arbeitsgruppe „Economic and Social Policy“ der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament; Impulsreferat „The Social Market Economy as a European Social Model“, Brüssel.

21. September: Sitzung des ordnungspolitischen Beirats der Konrad-Adenauer-Stiftung; Impulsreferat zur Lage der Ordnungsökonomik, Berlin.

24. – 25. September: Workshop für Schülerinnen und Schüler des Berthold-Gymnasiums Freiburg zu „Grundlagen und aktuelle Fragen der Sozialen Marktwirtschaft in Zeiten der Finanzkrise“, Freiburg Lehrveranstaltung, gemeinsam mit Ekkehard Köhler.

1. – 3. Oktober: 4. Freiburger Symposium zur Ordnungsökonomik „Marktwirtschaft und Gerechtigkeit. Gestaltungsfragen der Wirtschaftsordnung in einer demokratischen Gesellschaft“, Ko-Organisation und Teilnahme.

9. – 10. Oktober: Workshop von HWWI, Universität Erfurt und Wilhelm Röpke Institut „Ordnungsökonomik im 21. Jahrhundert“, Vortrag „Zur aktuellen Lage der Ordnungsökonomik“, Schloß Ettersburg bei Weimar.

15. – 17. Oktober: Summer-School des European Ideas Network „The World in 2025: Putting People at the Heart of Europe“; Teilnahme an Policy Roundtable to „European Governance“, Wien.

21. – 22. Oktober: Konferenz des Council on Public Policy „The Market Society and its Morality. 250 Years of Adam Smith’s Theory of Moral Sentiments“, Berlin, Teilnahme.

5. November: Vortrag am Arnold-Bergstraesser-Institut “Soziale Marktwirtschaft: gestern, heute, morgen“, Freiburg.

13. November: 5. Mittelstandstag der Bundesvereinigung Liberaler Mittelstand, Vortrag „Ethische Gefühle und der Wohlstand der Nationen“, Nürnberg.

26. November: Workshop „Soziale Marktwirtschaft: Ein Modell für Afrika?“, Freiburg, Organisation und Teilnahme.

9. Dezember: Ringvorlesung „Freiheit und Gerechtigkeit – Die moralischen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft“, Universität Kiel; Vortrag „Hayek und das magische Dreieck der Moderne“, Kiel.

10. – 12. Dezember: Workshop des Walter Eucken Instituts und des Max-Planck-Instituts für Ökonomik, Jena „New Frontiers in Normative Economics and Policy Advice“, Freiburg, Teilnahme.



Nils Goldschmidt

I. Herausgegebene Bände

Generationengerechtigkeit. Ordnungswirtschaftliche Konzepte, Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik Nr. 57, Tübingen: Mohr Siebeck 2009.

Phänomenologie und die Ordnung der Wirtschaft. Edmund Husserl – Rudolf Eucken – Walter Eucken – Michel Foucault (= Studien zur Phänomenologie und Praktischen Philosophie, Bd. 13), Würzburg: Ergon 2009 (mit Hans-Helmuth Gander und Uwe Dathe).

Arbeitswelt und Sozialstaat in einer globalisierten Gesellschaft. Deutsch-Koreanische Betrachtungen (= Kulturelle Ökonomik, Bd. 9), Berlin: LIT-Verlag 2009 (mit Klaus Stüwe und Frank Zschaler).

Vom homo oeconomicus zum homo culturalis. Handlung und Verhalten in der Ökonomie (= Kulturelle Ökonomik, Bd. 8), Berlin: LIT-Verlag 2009 (mit Hans G. Nutzinger)

Viktor J. Vanberg. Wettbewerb und Regelordnung, hrsg. von Nils Goldschmidt und Michael Wohlgenuth. Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik Nr. 55, Tübingen: Mohr Siebeck, unveränderte Studienausgabe 2009.

II. Beiträge in Zeitschriften

Vertrauen in Zeiten der Krise. – Oder: Die Unentbehrlichkeit des Sozialstaats für die Marktwirtschaft, in: Wirtschaftspolitische Blätter 56 (2009), S. 213-227 (mit Milena Etges).

III. Beiträge in Sammelbänden und Reihen

Das Reich der Wahrheit und die Lebensordnung. Welche Spuren haben Rudolf Eucken und Edmund Husserl in den Arbeiten Walter Eucken hinterlassen?, in: Hans-Helmuth Gander, Nils Goldschmidt und Uwe Dathe (Hrsg.): Phänomenologie und die Ordnung der Wirtschaft. Edmund Husserl - Rudolf Eucken - Walter Eucken - Michel Foucault (= Studien zur Phänomenologie und Praktischen Philosophie, Bd. 13), Würzburg: Ergon 2009, S. 67-82.

Freiheit und Verantwortung der Unternehmer in einer globalisierten Welt, in: Nils Goldschmidt, Klaus Stüwe und Frank E. W. Zschaler (Hrsg.): Arbeitswerte und Sozialstaat in einer globalisierten Gesellschaft. Deutsch-koreanische Betrachtungen (= Kulturelle Ökonomik, Bd. 9), Berlin: LIT-Verlag 2009, S. 197-210.

Handlung und Verhalten in der Ökonomie. Eine Einführung aus kulturökonomischer Sicht, in: Nils Goldschmidt und Hans G. Nutzinger (Hrsg.): Vom homo oeconomicus zum homo culturalis (= Kulturelle Ökonomik, Bd. 8), Berlin: LIT-Verlag 2009, S. 9-19 (mit Hans G. Nutzinger).

Ist Erben ungerecht? Die Begründung von Erbschaftsregeln im Spannungsfeld von individueller Souveränität und sozialer Privilegierung, in: Nils Goldschmidt (Hrsg.): Generationengerechtigkeit. Ordnungswirtschaftliche Konzepte, Tübingen: Mohr Siebeck 2009, S. 101-136.

Liberalismus als Kulturideal. Wilhelm Röpke und die kulturelle Ökonomik, in: Heinz Rieter und Joachim Zweynert (Hrsg.): "Wort und Wirkung" – Wilhelm Röpkes Bedeutung für die Gegenwart, Marburg: Metropolis 2009, S. 67-82.

Walter Eucken und Alfred Müller-Armack – die geistigen Väter der Sozialen Marktwirtschaft, in: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und FAZ-Institut (Hrsg.): Wirtschaft in Freiheit und Einheit. Festschrift zum 60. Jahrestag der Bundesrepublik Deutschland und zum 20. Jahrestag der Friedlichen Revolution, Frankfurt a.M.: FAZ-Institut 2009, S. 23-25.

Die Geburt der Sozialen Marktwirtschaft aus dem Geiste der Religion – Walter Eucken und das soziale Anliegen des Neoliberalismus, in: Michael S. Abländer und Peter Ulrich (Hrsg.): 60 Jahre Soziale Marktwirtschaft. Illusionen und Reinterpretationen einer ordnungspolitischen Integrationsformel, Bern, Stuttgart, Wien: Haupt 2009, S. 27-44.

Kapitalismuskritik als Ideologiekritik. Der Freiburger Ansatz des „Ordo-Kapitalismus“ als sozialwissenschaftliche Alternative zum Laissez-Faire-Approach, in: Hubert Hieke (Hrsg.): Kapitalismus. Kritische Betrachtungen und Reformansätze, Marburg: Metropolis 2009, 143-166 (mit K.J. Bernhard Neumärker).

IV. Zeitungsartikel

Was ist und was kann Ordnungsökonomik?, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 19. Juni 2009, S. 12 (mit Gerhard Wegner, Michael Wohlgemuth und Joachim Zweynert).

Gute alte Zauberformel. Der Begriff Ordnungspolitik ist aktueller denn je, doch die modernen Ökonomen halten ihn für überholt, in: Süddeutsche Zeitung vom 9./10. Mai 2009, S. 26 (mit Joachim Zweynert).

Die Mär von der Gier, in: Frankfurter Rundschau vom 21. April 2009, S. 22.

V. Besprechungen

Soziale Professoren. Ein anregender Bericht aus der akademischen Provinz (Matthias Steinbach, Ökonomen, Philanthropen, Humanitäre. Professorensozialismus in der akademischen Provinz, 2008), in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 3. August 2009, S. 12.

Zur Arbeit gehört Würde. Ein Plädoyer für die Tarifautonomie (Arnd Küppers, Tarifautonomie in der modernen Arbeitsgesellschaft und Tarifautonomie, 2008), in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 11. Mai 2009, S. 12.

VI. Lehrveranstaltungen

Im Rahmen der Vertretungsprofessur für Sozialpolitik und Organisation Sozialer Dienstleistungen an der Universität der Bundeswehr München:

Wintertrimester 2009

- >> Sozialpolitik I: Einführung in die Grundlagen (Vorlesung)
- >> Sozialpolitik III: International vergleichende Sozialpolitik (Vorlesung)
- >> Was ist Wohlfahrt? (Vorlesung)
- >> Soziale Dienstleistungen, Sozialpolitik und Sozialstaat (Lektüreseminar)

Frühjahrssemester 2009

- >> Sozialpolitik II: Der kommunale Sozialstaat (Vorlesung)
- >> Sozialstrukturanalyse (Vorlesung)
- >> Ausgewählte Themen der Sozialpolitik (Diplomandenkolloquium)

Herbstsemester 2009

- >> Dienstleistung I: Arbeitsbegriff und Klassifikationsfragen (Vorlesung)
- >> Dienstleistung II: Laienarbeit und semiprofessionelle Systeme (Vorlesung)
- >> Soziale Voraussetzungen und pädagogische Funktionen des Sports (Seminar)

Im Rahmen einer Gastprofessur an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt im Wintersemester 2009/2010:

- >> Christliche Sozialethik und die soziale Frage in der Moderne: Historische Ausgangspunkte und aktuelle Perspektiven (Vorlesung)
- >> Einführung in die Katholische Soziallehre (Proseminar)
- >> Das Kapital. Ein Plädoyer für den Menschen (Reinhard Marx) (Proseminar)

Hochschule für Politik, München (Wintersemester 2009/2010):

- >> Die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland (Proseminar)

Wissenschaftliche Hochschule Lahr (WHL):

- >> Führungsrelevante Grundfragen der Philosophie und Sozialwissenschaften (Vorlesung)

Frankreichzentrum der Universität Freiburg (Wintersemester 2008/2009):

- >> Theoriegeschichte: Deutschland und Frankreich im Vergleich (Vorlesung)

VII. Vorträge und Tagungen

14. Januar: Kolloquium am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München, Vortrag: „Staat und Markt. Oder: Wie sozial ist die Soziale Marktwirtschaft?“

28. Januar: Fachveranstaltung zu „Kultur, institutionellem Wandel und Wachstum“, GTZ-Zentrale Eschborn, Vortrag: „Kulturelle Faktoren der sozialen und ökologischen Marktwirtschaft in Deutschland“.

29. Januar: Gemeinsame Veranstaltung des Verbandes deutscher Unternehmerinnen (VdU), des Förderkreises Freiburger Schule und des Walter Eucken Instituts an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Vortrag: „Sollten Unternehmer bessere Menschen sein? Die Logik des Marktes und die Verantwortung des Einzelnen“.

11. – 15. Februar: Internationale Tagung „Social Responsibility in the context of market economy“, durchgeführt vom Institute of Philosophy der Vietnam Academy of Social Sciences, der Katholischen Bischofskonferenz von Vietnam und Misereor Deutschland, Haiphong/Vietnam, Vortrag: „Social Market Economy in Germany – original concept and present reality“.

20. Februar: Seminar „60 Jahre BRD – und ein bisschen weise?“ der Hanns-Seidel-Stiftung, Kloster Banz, Vortrag: „Soziale Marktwirtschaft: Konzeption und aktuelle Herausforderungen“.

26. – 28. Februar: Tagung des Ausschusses „Wirtschaftswissenschaften und Ethik“, Universität Bochum, Vortrag: „Wirtschaftsethik und Sozialpolitik – zwei Seiten einer Medaille?“

27. – 28. März: Tocqueville-Forum des nordrhein-westfälischen Handwerks (Nachwuchsführungskräfte-Seminar), Kevelaer, Vortrag: „Sollten Unternehmer bessere Menschen sein? Die Logik des Marktes und die Verantwortung des Einzelnen“.

2. – 5. April: Annual Meeting der European Public Choice Society, Athen, Vortrag: „Elisabeth Liefmann-Keil – a forgotten pioneer of Public Choice“ (gemeinsam mit Lars P. Feld).
14. – 16. Mai: Tagung des Dogmenhistorischen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik, Wien, Vortrag: „Gibt es eine ordoliberalen Entwicklungstheorie? Walter Euckens Analyse des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels“.
28. – 30. Juni: Berliner Ordo-Gespräche, Katholische Akademie Berlin, Vortrag: „Ordo, Ordnung, Ordnungspolitik: Grundkategorien der Sozialen Marktwirtschaft und der Katholischen Soziallehre“.
27. – 29. Juli: Tagung „Kultur des Wettbewerbs – Wettbewerb der Kulturen“, Villa Vigoni, Menaggio/Italien, Vortrag: „Warum Ökonomen etwas von Kultur verstehen müssen.“
26. September – 1. Oktober: 7. Deutsch-Koreanisches Kolloquium „Die Wiedervereinigung geteilter Nationen und die gesellschaftliche Integration“, Sogang University, Seoul/Korea, Vortrag: „Systemtransformation und Sozialpolitik – Lehren für die Zukunft aus dem Prozess der Wiedervereinigung“.
16. Oktober: Symposium „The potential of justice research for conflict resolution and the understanding of societal problems“, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Vortrag: „Justice and the concept of a homo culturalis“ (gemeinsam mit Alexander Lenger).
23. – 25. Oktober: Nachwuchskonferenz des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a. M., Vortrag: „Die geldtheoretischen und geldpolitischen Vorstellungen im Ordoliberalismus“ (gemeinsam mit Ekkehard Köhler).
28. Oktober: Symposium zur Sozialenzyklika „Caritas in veritate“, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Vortrag: „Die Ordnung wirtschaftlicher Institutionen. Die sozial- und ordnungspolitische Note in Caritas in veritate“.
30. Oktober: Stuttgarter Symposium 2009 „,Ich habe es getan‘ – Aspekte des Widerstands aus heutiger Sicht“, Vortrag: „Der Freiburger Kreis und seine Schrift ‚Politische Gemeinschaftsordnung‘. Vom Widerstand zur Sozialen Marktwirtschaft.“
4. November: Interdisziplinäre Wochen an der Fachhochschule Kiel, Themenschwerpunkt „Wirtschaftsethik“, Vortrag: „Wirtschaftsethik und Sozialpolitik – zwei Seiten einer Medaille?“
8. November: Münchner Ordo-Gespräche, Hansa-Haus des KKV, München, Paneldiskussion: „Caritas in veritate – Selbstgespräch oder Modernisierung der Katholischen Soziallehre?“ (mit André Habisch).
10. November: Konferenz „Wissenswerte Bremen 2009“, Teilnehmer Podiumsdiskussion „Wie wissenschaftlich sind die Wirtschaftswissenschaften?“
20. November: Tutzing Gespräche zur Ordnung der Wirtschaft – „Zukunftsfähige Marktwirtschaft“, Evangelische Akademie Tutzing, Vortrag: „Soziale Marktwirtschaft – Ordnung ohne Alternative?!“
25. November: Ringvorlesung „Freiheit und Gerechtigkeit – Die moralischen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft“ an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Vortrag: „Liberalismus für den Menschen. Das soziale Anliegen im Werk von Alexander Rüstow und Walter Eucken“.
10. – 11. Dezember: Tagung „Soziale Ungleichheit, Sozialpolitik und Soziale Marktwirtschaft“ an der Universität der Bundeswehr München, Organisation (gemeinsam mit Joachim Zweynert) und Vortrag: „Inklusion als Zielpunkt einer modernen Sozialpolitik“ (gemeinsam mit Inga Fuchs-Goldschmidt).



Ekkehard Köhler

I. Beiträge in Sammelbänden

Ursachen und ordnungspolitische Konsequenzen der Finanzkrise, in: Peter Altmiks (Hrsg.): Im Schatten der Finanzkrise – muss das staatliche Zentralbankwesen abgeschafft werden?, München: Olzog 2009, S. 103-133.

II. Tätigkeiten in der Lehre

Dozent am Institute for the International Education of Students, Freiburg. Lehrauftrag für die Veranstaltungen „International Economic Relations of the European Union“ (Econ 353) und „ECOFIN“ im Rahmen des „Model EU“.

Proseminar (mit Martin Baesler): „Die Grundlagen des Liberalismus und Ordoliberalismus“ im Wintersemester 2009/2010 als Lehrbeauftragter des Seminars für Wissenschaftliche Politik der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Betreuung von Diplomarbeiten an der Universität der Bundeswehr München, Lehrgebiet Prof. Dr. Nils Goldschmidt.

Betreuung der studentischen Lesegruppe am Walter Eucken Institut (Wintersemester 2009/2010).

III. Vorträge und Tagungen

9. – 11. Januar: Seminar für die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit: „Die Staatsverschuldung aus liberaler Perspektive“, Gummersbach (Organisator). Vortrag „Die ordnungspolitische Dimension einer ‚liberalen‘ Politik“.

2. Februar: Vortrag „Die Ursachen der Finanzkrise und ordnungspolitische Implikationen zur Krisenaktion“ Doktorandenkolloquium der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit.

4. Februar: „Wege aus der Krise durch gutes Geld“ mit Thorsten Polleit im Hayek Gesprächskreis Hamburg, Teilnehmer.

11. – 12. Februar: Tagung: „Doktorandenverbund des Dogmenhistorischen Ausschusses des Vereins für Socialpolitik“ am Wilhelm Röpke Institut Erfurt. Vortrag „Entstehung des geldtheoretischen Denkens der Freiburger Schule“.

18. Februar: Vortrag „Markt- und/oder Staatsversagen? Die Krise der Finanzmärkte aus ordnungsökonomischer Sicht“ gehalten im Studienhaus Wiesneck im Rahmen des Seminars für junge Erwachsene aus Konstanz „Staatliches Handeln in der Marktwirtschaft“.

20. – 22. Februar: Strategieforum der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit: Kurzvortrag „Die Initiative UmSteuern“, Gummersbach.

12. – 14. März: Austrian Scholars Conference, Auburn. Vortrag im Panel Rethinking the History of Ideas „A Revision of the Monetary Legacy of the Freiburg School and its Ties to Vienna“.

20. März: Vortrag „Die Ursachen und Antizipation der Finanzkrise aus liberaler Perspektive“. Seminar im Rahmen eines Schülerseminars des Studienhaus Wiesneck-Institut für politische Bildung, Buchenbach bei Freiburg.

3. April: Exkursion zur Europäischen Zentralbank mit Studierenden: „The ECB: Fiscal policies and financial stability in times of crisis“.

18. – 19. April: Einführungsveranstaltung für Neustipendiaten der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Potsdam: Vorstellung der Initiative UmSteuern und des Arbeitskreises Wirtschaft und Soziales.

23. April: „Free Banking – Die Überwindung der Krise durch gutes Geld“. Wirtschaftspolitisches Kolloquium im Bundestag von Frank Schäffler (MdB), Teilnehmer.

1. – 3. Mai: Organisator des Model EU: Ein Workshop für amerikanische Undergraduates über die Funktionsweise der Europäischen Union.

12. Mai: Vortrag „Die Notwendigkeit einer neuen ordnungspolitischen Ausrichtung der Bundespolitik und die Initiative UmSteuern“ im Rahmen des „Tag der Freiheit“ der Stipendiaten der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit an der Universität Freiburg.

15. – 17. Mai: Juniorenkreis Wissenschaft der F.A. von Hayek-Gesellschaft zum Thema „Inflationskrise. Die Weltwirtschaftskrise aus österreichischer Sicht“, Göttingen, Teilnahme.

9. Juni: Brown Bag am Walter Eucken Institut „Liberale Lehren aus der Finanzkrise: Eine Analyse des Vorschlags von Thorsten Polleit, Michael von Prollius, Norbert Tofall und Frank Schäffler (Ordnung der Wirtschaft vom 5. Juni 2009).“

12. – 14. Juni: Politisch Programmatisches Wochenende der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Vier Vorträge: „Die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft: Die Freiburger Schule“; „Die Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft: Schiller, Staatsverschuldung und die Soziale Staatswirtschaft“; „Die Entstehung des geldtheoretischen Denkens der Freiburger Schule“; „Die Ursachen und Implikationen der Finanzkrise. Ein Plädoyer für eine neue Ordnungspolitik in Deutschland“, Referent.

18. – 21. Juni: Vortrag: „The Resistance of the Freiburg School and its contribution to the emergence of the Social Market Economy in Post-war Germany“ im Rahmen der Tagung des Summer Institute for the Preservation of the History of Economic Thought: Adam Smith Program, University of Richmond, VA, USA.

25. – 26. Juni: Hayek Tage, Jena, Teilnahme.

26. – 28. Juni: Seminar der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit: Die Finanzkrise aus liberaler Perspektive, Vortrag „Die Ursachen und Antizipation der Finanzkrise aus liberaler Perspektive – Ein Plädoyer für eine neue Geldpolitik“, Organisator.

1. Juli: Free Banking – Die Überwindung der Krise durch gutes Geld, Wirtschaftspolitisches Kolloquium im Bundestag von Frank Schäffler (MdB), Teilnehmer.

2. Juli: Vortrag „Ordnungspolitik in der Krise: Ein Plädoyer für eine neue Ordnungspolitik in Deutschland“, Universität Passau.

13. – 16. August: Konvent der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Teilnahme, Leitung des Arbeitskreistreffens Wirtschaft und Soziales.

17. August: Vortrag: „Die Ursachen der Finanzkrise aus ordoliberaler Perspektive“ beim Gesamteuropäischen Studienwerk, Vlotho im Rahmen des Seminars: „Soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland und die europäische Integration“ vom 9. – 23. August 2009 in Kooperation mit der Ludwig-Erhard-Stiftung, Bonn und der Polnischen Ökonomischen Gesellschaft, Warschau.

21. – 23. August: Vortrag: „Ludwig Erhard und die Wirtschafts- und Währungsreform von 1948“ im Rahmen des Seminars der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kooperation mit der Ludwig-Erhard-Stiftung, Bildungszentrum Schloss Eichholz, Wesseling

24. – 25. September: Workshop für Schülerinnen und Schüler des Berthold-Gymnasiums Freiburg zu „Grundlagen und aktuelle Fragen der Sozialen Marktwirtschaft in Zeiten der Finanzkrise“ (mit Michael Wohlgenuth).

1. – 3. Oktober: 4. Freiburger Symposium zur Ordnungsökonomik „Marktwirtschaft und Gerechtigkeit. Gestaltungsfragen der Wirtschaftsordnung in einer demokratischen Gesellschaft“, Teilnahme.

9. – 11. Oktober: Tagung „Keynes 2.0 – Perspektiven einer modernen keynesianischen Wirtschaftstheorie und -politik“ Gemeinsame Herbsttagung des Arbeitskreises Politische Ökonomie und der Keynes-Gesellschaft, Vortrag „Liberale und keynesianische Vorstellungen zur Ordnung des Geldwesens und den Ursachen der Finanzkrise“.

12. Oktober: Vortrag „Zur Ordnung des Geldwesens aus ordnungsökonomischer Perspektive“ beim Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt, Lehrstuhl für VWL, Wirtschaftliche Entwicklung und Integration.

23. – 25. Oktober: Nachwuchskonferenz des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt, Vortrag „Die geldtheoretischen und geldpolitischen Vorstellungen im Ordoliberalismus“ (gemeinsam mit Nils Goldschmidt).

7. November: Organisator des Strategietreffens des Arbeitskreises Wirtschaft und Soziales der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Baden-Baden.

11. – 14. November: 11. Jahrestagung der International Leadership Association „Leadership for Transformation“, Prag, CZ. Vortrag „The Indispensable Walter Eucken and the Freiburg School: From Resistance to Hitler to Social Market Economy“ im Rahmen des Panels „Economists as Leaders“ mit David Levy, Sandra Peart, Dalibor Rohac, Eric Schliesser.

30. November: Vortrag „Die Ursachen und ordnungspolitischen Konsequenzen der Finanz- und Wirtschaftskrise“ im Rahmen der Konferenz: 60 Jahre Soziale Marktwirtschaft – Entstehung, Entwicklung und Perspektiven einer Integrationsformel; Veranstalter: Konrad-Adenauer-Stiftung des Europäischen Wirtschaftskreises und der Universität Oxford.

9. Dezember: Workshop für Schülerinnen und Schüler des Walter Eucken Gymnasiums, Freiburg, zu „Aktuelle Fragestellungen an das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft.“

IV. Nobelpreis an Vertreter der modernen Ordnungsökonomik

Dieses Jahr wurde der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften an zwei Vertreter einer Neuen Institutionenökonomik bzw. modernen Ordnungsökonomik verliehen: **Oliver E. Williamson** und **Elinor Ostrom**. Gerade mit Elinor Ostrom verbindet das Walter Eucken Institut viel an gemeinsamen wissenschaftlichen Interessen und persönlichen Kontakten. Vor zwei Jahren war sie mehrere Wochen Gast auch des Instituts und beeindruckte Doktoranden wie Professoren durch ihre akademische Leidenschaft ebenso wie ihren persönlichen Charme. Mit der Verleihung des Nobelpreises an Elinor Ostrom wird eine Forscherin geehrt, die sich auf der theoretischen Grundlage eines ökonomischen Denkansatzes darum bemüht, die komplexe institutionelle Vielfalt der tatsächlichen Lösungen zu untersuchen, die Menschen durch Versuch und Irrtum für Probleme kollektiven Handelns gefunden haben, und der es darum geht, aus diesem Erfahrungsschatz Lehren für zukünftige Problembewältigungen zu ziehen. Mit diesem theoretischen und praktischen Forschungsinteresse steht sie ganz in der Tradition einer Ordnungsökonomik, wie sie auch und gerade das Walter Eucken Institut zu fördern bemüht ist.



Elinor Ostrom 2007 zu Besuch in Freiburg

Jenseits von Markt und Staat

Erstmals bekommt eine Frau den Wirtschafts-Nobelpreis / Elinor Ostrom fragte sich, wie man Überfischung verhindern kann

VON MICHAEL WOHLGEMUTH

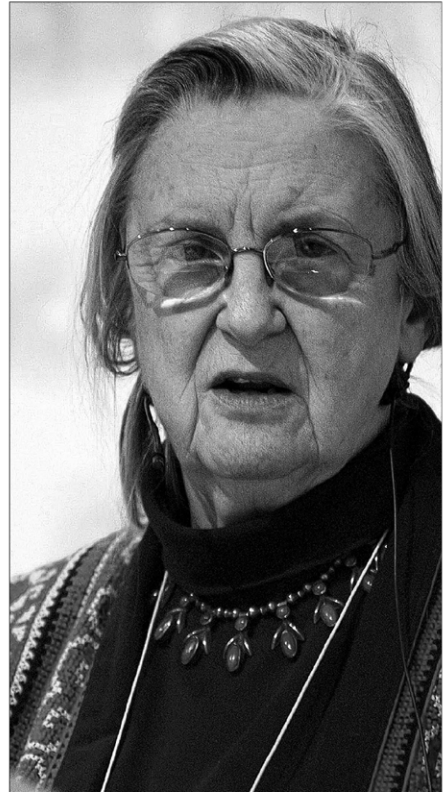
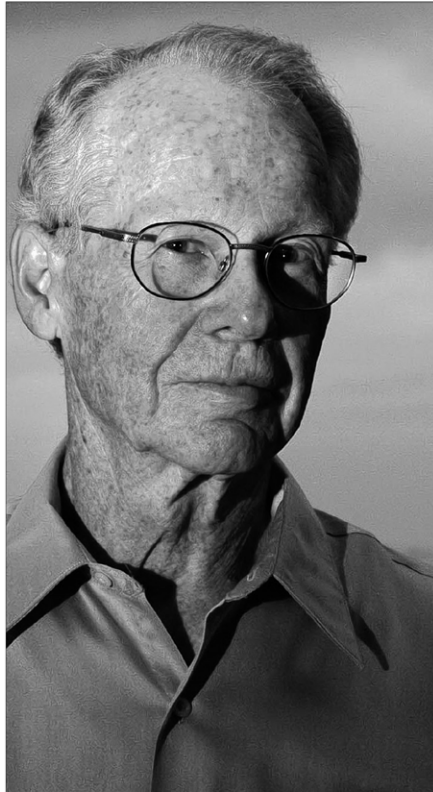
FREIBURG. Nach 40 Jahren geht erstmals der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften an eine Frau – und noch dazu an eine Politikwissenschaftlerin. Elinor Ostrom ist vielen Studierenden in Freiburg ein Begriff: In den hiesigen Vorlesungen zur Forstökonomie oder zur Ordnungspolitik spielt ihr Hauptwerk „Die Verfassung der Allmende“ eine wichtige Rolle.

Vor zwei Jahren kam Ostrom, die an der Universität von Indiana lehrt, selbst nach Freiburg, um mit Doktoranden aus aller Welt über Walter Eucken zu diskutieren, über Methoden der Institutionenanalyse und aktuelle Probleme der Umweltökonomik. Die heute 76-jährige, mit unerschöpflicher Begeisterung forschende Amerikanerin, wollte von den jungen Doktoranden in Freiburg nicht etwa mit „Professor Ostrom“ angesprochen werden, sondern einfach nur mit „Lin“.

Sie teilt den diesjährigen Nobelpreis mit Oliver Williamson, der im Alter von 77 Jahren in Berkeley als Professor für Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft forschet. Ein solcher Lehrstuhl wäre in Deutschland undenkbar, wo zudem mit 67 Jahren die Zwangsverrentung erfolgt. Ostrom und Williamson eint auch die Fähigkeit, über die engen Grenzen einer Disziplin hinaus zu denken. Für beide Nobelpreisträger geht es um die Frage, wie Menschen mithilfe von Institutionen (Regeln, Handlungsrechte) soziale Probleme lösen können. Und beide kommen zum Ergebnis, dass die nachhaltigsten, effizientesten und gerechtesten Lösungen oft jenseits der Extreme von reinem Markt oder staatlicher Überwachung gefunden werden.

Für Elinor Ostrom stehen Umweltprobleme im Vordergrund. Die Tragik der Allmende besteht darin, dass es sich um knappe Umweltgüter handelt (etwa: Fischereigründe oder Weiden), die übermäßig genutzt werden, weil hier private Eigentumsrechte nicht oder nur unter zu hohen Kosten zuzuordnen sind. Darum ist es etwa für jeden einzelnen Fischer rational, so viel Fisch wie möglich zu fangen; sonst ließe er ja nur mehr für die anderen übrig. Wenn aber alle Fischer so handeln, stellen sich auf Dauer auch alle schlechter; der See wird überfischt.

Viele Ökonomen stellen in solchen Fällen Marktversagen fest und rufen nach staatlicher Regulierung (Fangquoten oder Fangverbote). Elinor Ostrom dagegen fragt, wie derlei Probleme in der Praxis gelöst werden. Und da findet sie oft weder Markt- noch Staatslösungen, sondern zivilgesellschaftliche Selbsthilfe. In Alanya an der türkischen Riviera etwa jagten die Fischer einst gleichzeitig den großen Schwärmen hinterher und dezimierten



Nobelpreiswürdig: Oliver Williamson und Elinor Ostrom. Sie sagte gestern: „Ich weiß die Ehre zu schätzen, die erste Frau zu sein – aber ich werde nicht die letzte sein.“

FOTOS: DPA

sie dadurch übermäßig. Als es ihnen bewusst wurde, lösten sie das Problem mit einer Regel, auf die sich alle einigen konnten: Sie teilten die Fanggründe so auf, dass für jeden Fischer ein Gebiet definiert ist, in dem er allein fischen darf. Diese Fanggründe werden zunächst per Los zugeteilt; danach wechseln sie täglich im Rotationsverfahren. So wird das Überfischen vermieden, alle kommen zum Zug, niemand wird benachteiligt – und all das ohne politischen Eingriff oder staatliche Kontrolle.

Auch Oliver Williamson untersucht die Lösung von Konflikten mit Hilfe von Institutionen jenseits von staatlicher Hierarchie und Wettbewerb auf einem Markt. Sein Augenmerk gilt vor allem der Firma und verschiedenen anderen Formen der Organisation. Reine Marktlösungen scheitern oft dadurch, dass die Nutzung des Marktes selbst kostspielig sein kann. Hohe Transaktionskosten (die Suche nach Geschäftspartnern, die Vereinbarung von Verträgen und deren Kontrolle) machen es oft attraktiv, spezifische Austauschbe-

ziehungen intern, innerhalb einer Organisation wie der Firma dauerhaft und eher hierarchisch zu regeln. Welche Formen solcher „corporate governance“ unter welchen Umständen am ehesten stabil und effizient sind, untersucht Williamson mit Hilfe einer Institutionentheorie, die ohne die Fiktion des rationalen, allwissenden „homo oeconomicus“ auskommt und viele rechtliche Details zu berücksichtigen in der Lage ist. Williamsons Forschungsgebiet hat durch die Finanzkrise ganz unerwartet Aktualität erhalten.

Dass die ideologiebeladene Diskussion um die Alternative Markt oder Staat unergiebig ist, hat schon die Freiburger Schule um Walter Eucken betont. Dass diese ordnungsökonomischen Fragen noch heute bedeutsam sind, hat man auch und gerade in den USA erkannt. Ostrom und Williamson: zwei Nobelpreisträger, über die man sich gerade in Freiburg freuen darf.

– Dr. Michael Wohlgemuth ist geschäftsführender Forschungsreferent am Freiburger Walter Eucken Institut.

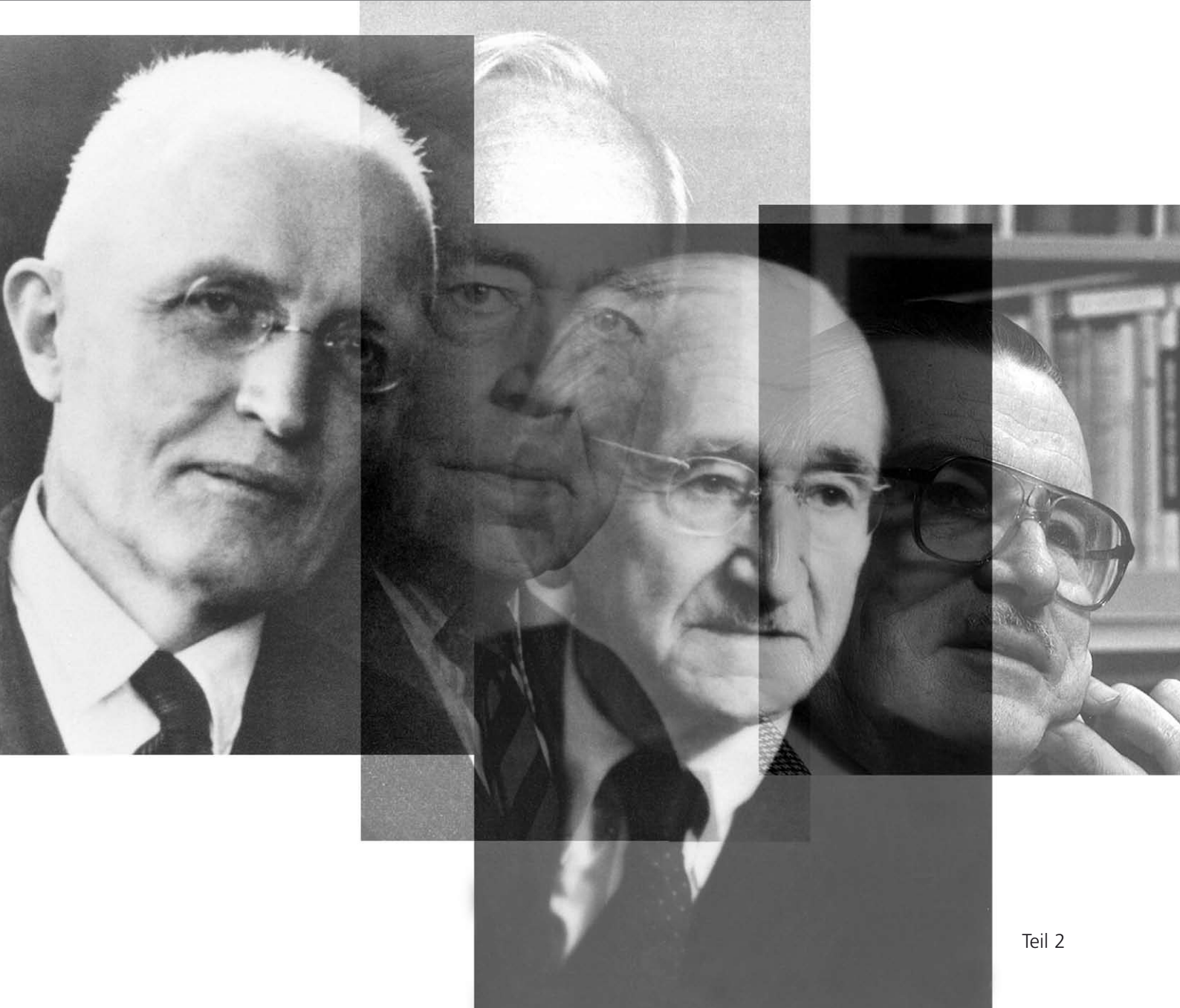
INFOBOX

BANKENPREIS

Der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ist kein waschechter Nobelpreis. In seinem Testament stiftete der Dynamit-Erfinder **Alfred Nobel** 1896 nur die Preise für Physik, Chemie und Medizin sowie für Literatur und das Engagement für den Frieden. Die Wirtschaftswissenschaften waren dem Chemiker und Industriellen Nobel Zeit seines Lebens suspekt – und schienen ihm nicht preiswürdig. Aufgewertet wurden die Ökonomen erst 1968. Damals rief die **Schwedische Reichsbank** anlässlich ihres 300-jährigen Bestehens den Wirtschaftspreis ins Leben. Als Jury fungiert wie bei den Nobelpreisen für Physik und Chemie die Königlich Schwedische Akademie der Wissenschaften. Der Preis ist mit zehn Millionen schwedischen Kronen dotiert. Das entspricht knapp einer Million Euro.

AFP

Das Walter Eucken **Institut**



I. Zielsetzung

Das Walter Eucken Institut wurde vier Jahre nach dem Tode Walter Euckens von einigen seiner Freunde und Schüler und mit der Unterstützung des damaligen Wirtschaftsministers, Professor Dr. Ludwig Erhard, am 11. Januar 1954 in der Rechtsform eines Vereins gegründet. Professor Friedrich A. von Hayek war von 1964 bis 1970 Vorstandsmitglied und von 1970 bis zu seinem Tode Ehrenpräsident des Instituts. Entsprechend der im Jahr 2002 neugefassten Satzung sind Organe des Vereins der Vorstand, das Kuratorium und die Mitgliederversammlung. Seit 2003 ist Nobelpreisträger Professor James M. Buchanan, George Mason University, Fairfax, Virginia, USA, Ehrenpräsident des Instituts.

Das Walter Eucken Institut ist eine unabhängige Einrichtung, die sich wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Forschung widmet, insbesondere der Untersuchung von Problemen, deren Lösung für die Erhaltung und Weiterentwicklung einer marktwirtschaftlichen Ordnung von grundsätzlicher Bedeutung ist. Mit seinen Vorträgen, wissenschaftlichen Tagungen und Veröffentlichungen setzt sich das Institut zum Ziel, die Grundlagen und Prinzipien einer solchen Ordnung in der Öffentlichkeit deutlich zu machen und das Verständnis für wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge zu fördern.

II. Mitarbeiter

Direktor

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg

Forschungsreferenten

Prof. Dr. Nils Goldschmidt (beurlaubt)

Dipl.-Volksw. Ekkehard Köhler

PD Dr. Michael Wohlgemuth (mit geschäftsführenden Aufgaben)

Assoziierter Forschungsreferent

Prof. Dr. Nils Goldschmidt

Sekretariat

Ursula Mayer

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Volksw. Sandra Bodemer, M.A.

Dipl.-Volksw. Wendula Gräfin v. Klinckowstroem

Studentische Hilfskräfte

Sandra Bodemer (bis 15.3.2009)

Heiko Burret (seit 1.5.2009)

Jan Gaycken (seit 1.5.2009)

Gudrun Kaufmann (bis 4.8.2009)

Daniela Kautz (seit 1.11.2009)

Maximilian Kuhn

Olga Lyssenko

Stephan Wolf (bis 30.4.2009)

III. Forschungsschwerpunkte

Hauptziel des Instituts ist es, als ein Kompetenzzentrum in ordnungspolitischer und ordnungsökonomischer Grundlagenforschung zu fungieren und durch geeignete Veranstaltungen ordnungspolitisches Denken in die öffentliche Diskussion einzubringen. Besonderes Gewicht wird dabei nicht nur der systematischen Verbindung der Forschungstradition der Freiburger Schule mit der evolutiven Ordnungsökonomik F. A. von Hayeks und der modernen konstitutionellen Ökonomik J. M. Buchanans eingeräumt, sondern auch der Ausrichtung des ordnungspolitischen Forschungsprogramms auf Fragen der internationalen Wirtschaftsordnung und der Wirtschaftsverfassung Europas.

1. Perspektiven der Sozialen Marktwirtschaft

Die Diskussion um eine „Neue Soziale Marktwirtschaft“ kann entweder als Indiz für die zunehmende Unangemessenheit eines in die Jahre gekommenen ordnungspolitischen Leitbilds oder für dessen zunehmende (bedauerliche) Missachtung seitens der politischen Entscheidungsträger gewertet werden. Jedenfalls erscheint es geboten, Beiträge zu dieser Diskussion zu liefern, die über tagespolitisch aktuelle Symptomkorrekturen hinausgehen. Gerade vor dem Hintergrund neuerer ordnungsökonomischer Arbeiten und empirischer Ergebnisse komparativer Institutionenanalyse sollten ordnungs- und konstitutionenökonomisch aktualisierte Leitideen diskutiert werden. Hierbei geht es auch um wünschenswerte Änderungen der Spielregeln politischen Wettbewerbs, die verbesserte Möglichkeiten und Anreize dafür schaffen, dass langfristige Bürgerinteressen entdeckt werden und im politischen Prozess auch stärkere Berücksichtigung finden.

2. Internationale Ordnungsökonomik

Ordnungs- und konstitutionenökonomische Theorien nehmen meist implizit einen (National-) Staat als Gegenstand positiver Untersuchung oder normativer (Staatsbürger-) Beratung an. Die Ausdehnung der marktwirtschaftlichen Handlungsordnung über Nationengrenzen hinaus (Globalisierung, Europäisierung) stellt die Frage nach einer Rechtsordnung, die dieser „extended order“ entspräche. Dies sollte am ehesten universalisierbaren Regeln gerechten Verhaltens gelingen. Doch selbst deren Anwendbarkeit über die Grenzen tradierter und gewachsener Rechtskulturen hinaus ist, aus klassisch-liberaler Sicht, nicht unproblematisch. Anhand aktueller institutioneller Wandlungsprozesse etwa im Rahmen der WTO oder der Europäischen Union lassen sich Konflikte zwischen der (globalen) Reichweite der spontanen Handlungsordnung und den nur schwer supra-national mobilisierbaren Legitimitätsressourcen identifizieren. Vor allem die aktuelle Diskussion um eine europäische „Verfassung“ und um Legitimitätsdefizite einer zunehmend aktiv gestaltenden und intervenierenden Europapolitik verdient es, kritisch begleitet zu werden.

3. Ordnungs- und verfassungsökonomische Aspekte Europäischer Integration

Auch nach mühsamer Ratifizierung des „Vertrags von Lissabon“ sind die Probleme der Funktionsfähigkeit und Legitimität Europäischer Integrationspolitiken nicht verschwunden. Zwar wird nun erstmals die „Soziale Marktwirtschaft“ als Ordnungsmodell der Europäischen Union genannt; ähnlich wie in Deutschland fehlt es jedoch auch auf europäischer Ebene an ordnungspolitischer Orientierung. Im interdisziplinären und internationalen Diskurs (etwa im Rahmen des European Ideas Network) bringt das Walter Eucken Institut seine Sicht der Ordnungspolitik gerade auch da mit ein, wo diese inzwischen zum großen Teil in „Brüssel“ gemacht wird: in der Wettbewerbs-, Geld-, und Außenhandelspolitik.

4. Ökonomische Theorie politischer Meinungsbildung, wissenschaftlicher Politikberatung und institutioneller Reformbedingungen

Bisher ist die ökonomische Theorie der Politik und insbesondere des politischen Wettbewerbs, neoklassischer Gleichgewichtslogik folgend, weitgehend statisch und arm an institutionellem Gehalt. Das Projekt einer „österreichischen“, Hayeks sozialer Prozesstheorie folgend, und „institutionellen“, den Ideen moderner Institutionen- und Konstitutionenökonomik folgend, Theorie politischen Wettbewerbs bietet noch vielfältige und weitgehend neuartige Anwendungsmöglichkeiten. Als Stichworte lassen sich nennen: eine vergleichende property rights-Analyse der Anreizwirkungen politischer Handlungsrechte, eine ökonomische Analyse demokratischer Meinungsbildungsprozesse, (un)günstige institutionelle Bedingungen wirtschaftspolitischer Reformen oder die Rolle wissenschaftlicher Politikberatung bei der politischen Meinungsbildung.

5. Wirtschaftsethik als Konstitutionenökonomik

Ordnungsökonomik und Konstitutionenökonomik bieten vielfältige Möglichkeiten zur Verknüpfung mit normativen und wirtschaftsethischen Fragestellungen. Sieht man – in der Tradition Euckens – die Koordination von Einzelinteresse und Gesamtinteresse als ordnungspolitische Aufgabe an, so gilt dies insbesondere auch für die Wirtschaftsethik. Im Mittelpunkt einer ordnungsökonomischen Forschung zu Fragen der Ethik und Gerechtigkeit müssen also nicht moralische Appelle, sondern die Herausbildung von Rahmenbedingungen stehen, die moralisches Verhalten nicht ad absurdum führen, sondern die Gestaltung solcher Regeln fördern, die einen für alle Beteiligten auch moralisch wünschenswerten Ordnungsrahmen konstituieren. Auf diese Weise rückt zugleich die Erneuerung der Wirtschaftsverfassung in den Vordergrund, die rückgebunden werden muss an die konsensualen konstitutionellen Interessen der Einzelnen.

6. Theoriegeschichtliche Untersuchungen zur Freiburger Tradition

Das Potential der Freiburger Tradition und ihre aktuelle Bedeutung hat sich aus einem Strom verschiedener Ansätze der Ideen- und Theoriegeschichte entwickelt. Ihre Darstellung und die kritische Prüfung ihrer Grundlagen können wichtige Impulse auch für heutige Fragestellungen liefern. Ein wichtiger Forschungsschwerpunkt sind dabei auch die Entstehungsbedingungen der Sozialen Marktwirtschaft und ihre Relevanz für die heutige Reform der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Zugleich sieht es das Institut als seine Aufgabe an, die Forschung zu den einzelnen Mitgliedern der Freiburger Schule durch biographische, bibliographische und zeithistorische Untersuchungen fortzusetzen und weiter zu fördern.

IV. Organe des Trägervereins

Vorstand

Prof. Dr. Wernhard Möschel, Universität Tübingen

Prof. Dr. Alfred Schüller, Universität Marburg

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Universität Freiburg

Ehrenpräsident

Professor James M. Buchanan, George Mason University, Fairfax, VA, USA

Kuratorium

Dr. Karen I. Horn, Leiterin, Hauptstadtbüro Berlin,
Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Berlin

Dr. Gerhard Kempfer, Kempfer Financial
Management, Freiburg i. Br. (Vorsitzender)

Prof. Dr. Wolfgang Kerber, Fb 02: Wirtschafts-
wissenschaften, Philipps-Universität Marburg,
Marburg

Prof. Dr. Günter Knieps, Institut für Verkehrswissen-
schaft, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.

Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer, Rektor,
Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Starbatty, Vorsitzender
des Vorstands, Aktionsgemeinschaft Soziale
Marktwirtschaft, Tübingen

Dr. Erich Todtenhaupt, Direktor, EKATO GmbH,
Schopfheim

Dr. Hans-Georg Wolf, Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart

Mitgliederversammlung

Prof. Dr. Thomas Apolte,
Westfälische Wilhelms-Universität, Münster
PD Dr. Detlef Aufderheide,
Westfälische Wilhelms-Universität, Münster

Prof. Dr. Jürgen Basedow,
Max-Planck-Institut für ausländisches und
internationales Privatrecht, Hamburg

Prof. Dr. Stefan Bechtold, ETH Zürich, Zürich

Prof. Dr. Gerold Blümle, Schopfheim

Dr. Alfred Bosch, Freiburg i. Br.

Prof. Dr. Oliver Budzinski, University of Southern
Denmark - Syddansk Universitet, Esbjerg

Prof. Dr. Frank Daumann,
Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena

Prof. Dr. Juergen B. Donges, Köln
 Prof. Dr. Bernhard Duijm, Rottenburg
 Prof. Dr. Christoph Engel, Max-Planck-Institut zur
 Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn
 Prof. Dr. Mathias Erlei,
 TU Clausthal, Clausthal-Zellerfeld
 Prof. Dr. Ulrich Fehl, Philipps-Universität, Marburg
 Prof. Dr. Andreas Freytag,
 Friedrich-Schiller-Universität Jena, Jena
 Dr. Thomas Geer, Essen
 Prof. Dr. Egon Görgens,
 Universität Bayreuth, Bayreuth
 Prof. Dr. Nils Goldschmidt,
 Universität der Bundeswehr München, Neubiberg
 Prof. Dr. Heinz Georg Grosseckler,
 Westfälische Wilhelms-Universität, Münster
 Prof. Dr. Gernot Gutmann, Bergisch Gladbach
 Prof. Dr. Brigitte Haar, Johann Wolfgang Goethe-
 Universität, Frankfurt am Main
 Prof. Dr. Walter Hamm, Marburg
 Prof. Dr. Bernd Hansjürgens, UFZ -
 Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle, Leipzig
 PD Dr. Klaus Heine,
 Erasmus University Rotterdam, DR Rotterdam
 Prof. Dr. Martin Hellwig, Max-Planck-Institut zur
 Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn
 Prof. Dr. Ernst Heuß, St. Gallen
 Dr. Manfred Hilzenbecher, Ministerium für
 Wissenschaft, Forschung und Kunst,
 Baden-Württemberg, Stuttgart
 Prof. Dr. Ulrich Immenga, Göttingen
 Prof. Dr. Dr.h.c. Otmar Issing, Würzburg
 Dr. Heinz Jauch, Villingen-Schwenningen
 Prof. Dr. Joachim Jickeli,
 Christian-Albrechts-Universität, Kiel
 Prof. Dr. Wolfgang Kerber,
 Philipps-Universität Marburg, Marburg
 Prof. Dr. Rainer Klump, Johann Wolfgang Goethe-
 Universität, Frankfurt am Main
 Prof. Dr. Andreas Knorr, Dt. Hochschule für
 Verwaltungswissenschaften, Speyer
 Prof. Dr. Lambert T. Koch,
 Bergische Universität Wuppertal, Wuppertal
 Prof. Dr. Helmut Leipold, Forschungsstelle zum
 Vergleich wirtschaftlicher Lenkungssysteme,
 Marburg
 Prof. Dr. Hans Otto Lenel, Mainz
 Professor Dr. Martin Leschke,
 Universität Bayreuth, Bayreuth
 PD Dr. Christoph Lütge, Ludwig-Maximilians-
 Universität München, München
 Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst-Joachim Mestmäcker,
 Hamburg
 Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Molsberger, Rottenburg
 Prof. Dr. Wernhard Möschel,
 Eberhard Karls-Universität Tübingen, Tübingen
 Prof. Dr. Christian Müller, Westfälische Wilhelms-
 Universität Münster, Münster
 Prof. Dr. Dr. h.c. Peter-Christian Müller-Graff,
 Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg
 Prof. Dr. K.J. Bernhard Neumärker,
 Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.
 Prof. Dr. Peter Oberender,
 Universität Bayreuth, Bayreuth
 Prof. Dr. Wolfgang Oehler,
 Universität Bielefeld, Bielefeld
 Prof. Dr. Stefan Okruch, Andrassy Gyula
 Deutschsprachige Universität Budapest, Budapest
 Prof. Dr. Ingo Pies,
 Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle
 Prof. Dr. Franz Reimer,
 Justus-Liebig-Universität Gießen, Gießen
 Prof. Dr. Dr. h.c. Fritz Rittner, Freiburg i. Br.
 Prof. Dr. Mathias Rohe,
 Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen
 Prof. Dr. Dirk Sauerland,
 Universität Witten/Herdecke, Witten
 Prof. Dr. Dieter Schmidtchen, Saarbrücken
 Prof. Dr. Alfred Schüller, Marburg
 Professor Dr. Ulrich Schwalbe,
 Universität Hohenheim, Stuttgart
 Dr. Heike Schweitzer, Max-Planck-Institut für aus-
 ländisches und internationales Privatrecht, Hamburg
 Prof. Dr. Manfred E. Streit, Saarbrücken
 Prof. Dr. Andreas Suchanek, Wittenberg-Zentrum
 für Globale Ethik, Wittenberg
 Prof. Dr. Theresia Theurl,
 Westfälische-Wilhelms-Universität, Münster
 Prof. Dr. Peter Thuy, Sparneck
 Prof. Dr. Anne van Aaken,
 Max Schmidheiny Foundation, St. Gallen
 Prof. Dr. Viktor J. Vanberg,
 Walter Eucken Institut, Freiburg i. Br.
 Prof. Dr. Roland Vaubel, Neustadt/W.
 Prof. Dr. Stefan Voigt,
 Universität Hamburg, Hamburg
 Dr. Florian Wagner-von Papp,
 University College London, London

Prof. Dr. Christian Watrin, Köln
Prof. Dr. Gerhard Wegner, Universität Erfurt, Erfurt
Prof. Dr. Dirk Wentzel, Hochschule für Wirtschaft
und Gestaltung Pforzheim, Pforzheim
Prof. Dr. Hans Willgerodt, Bergisch Gladbach
Prof. Dr. Ulrich Witt,
Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena

PD Dr. Michael Wohlgemuth,
Walter Eucken Institut, Freiburg
Prof. Dr. Artur Woll, Hilchenbach
Prof. Dr. Reinhard Zintl,
Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bamberg

V. Fördernde Mitglieder des Walter Eucken Instituts e.V.

Firmen und Institutionen

Badische Staatsbrauerei Rothaus, Grafenhausen-Rothaus
Dr. Falk Pharma GmbH, Freiburg i. Br.
Georg Noll Grundstücksverwaltung GmbH, Freiburg i. Br.
Struktur & Management Landwehr, Faulhaber & Partner GmbH, Köln

Personen

Erich Becker, Bad Krozingen
Ulrich Behrens, Freiburg i. Br.
Dr. med. Hans Berthold, Freiburg i. Br.
Renate Besters-Olivier, Stegen
Michael Biedert, Freiburg i. Br.
Dr. Wilhelm Bierling, Karlsruhe
Elmar Bingel, Freiburg i. Br.
Heinrich Bolte, Freiburg i. Br.
Dr. Ulrich Borsi, Offenburg
Heiko Bruhn, Ehrenkirchen
Dr. Susanne Cassel, Berlin
Roy Dambacher, Freiburg i. Br.
Udo und Victoria Deimling, Wittnau
Michael Dyllick-Brenzinger, Freiburg i. Br.
Rainer Eschbach, Görwihl
Roger Fabry, Passau
Dieter Fischer, Waldkirch
Hermann Frese, Freiburg i. Br.
Christa Genck, Freiburg i. Br.
Prof. Dr. Günther Gillesen, Freiburg i. Br.
Dr. Ferdinand Gillmeister, Horben
Klaus Dieter Harder, Heuweiler
Michael Hirzle, Freiburg i. Br.
Fritz Keienburg, St. Peter
Hans Peter und Eleonore A. Kerkermeier,
Merzhausen
Horst Klausch, Hohen-Sülzen
Dr. Christoph Kleiner, Stuttgart
Armin Knauer, Nürtingen
Christopher Kraus, New York, USA

Professor Dr. Dr. h.c. Harald Kunz, Saarbrücken
Dr. med. Heide-Marie Lassen, Freiburg i. Br.
Dr. Hermann Leßmann, Burghausen/Salzach
Dr. Herbert Lienemann, Kelkheim
Dr. Rudolf Mauch, München
Dr. Christoph Münzer, Freiburg i. Br.
Peter Pohl-Sitzler, Freiburg i. Br.
Thomas E. Preiswerk, Basel
Dr. Olaf Prüßmann, Bruxelles
Arnfried Reckemeyer, Freiburg i. Br.
Stefan Reimann, Wiesbaden
Hanns-Georg Schell, Gundelfingen
Prof. Dr. Hans Jürgen Schlösser, Landau
Prof. Dr. André Schmidt, Witten
Rudi Schmidt, Hamburg
Paul W. Schöndorf, Freiburg i. Br.
Dr. Juri Schudrowitz, Berlin
Dr. Christoph Sprich, Berlin
Helmut Steinell, München
Karsten-Michael Stening, Coesfeld
Dr. Felix Stilz, Freiburg i. Br.
Martin Synowzik, Freiburg i. Br.
Professor Takuyoshi Takada, Tokio
Dr. Dirk Tröndle, Gundelfingen
Gerhard Vögtle, Freiburg i. Br.
Professor Dr. Wilhelm H. Wacker, Rosdorf
Dr. Rainer Wohlgemuth, Überlingen
Hans Zahneissen, Freiburg i. Br.
Jutta Zähringer, Freiburg i. Br.
Dr. Paul Zimmermann, Freiburg i. Br.

VI. Der Förderkreis Freiburger Schule e.V.

Unsere Initiative für Ordnungspolitik hat sich zur Aufgabe gemacht, die herausragende Bedeutung von Ordnungspolitik für eine freiheitliche Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung im nationalen und globalen Kontext hervorzuheben und fassbar zu machen.

Hierzu unterstützen wir die Forschungs- und Öffentlichkeitsarbeit des Walter Eucken Instituts, beteiligen uns bei den Kosten für Fachpublikationen und organisieren Konferenzen und Symposien zu zukunftssträchtigen Themen.

Unsere Mitglieder bieten wir u.a. die Möglichkeit, in kleinem Kreise mit außergewöhnlichen Persönlichkeiten zusammenzutreffen und in Austausch zu treten.

Ein besonderes Erlebnis im Juli 2009 war das Frühstück mit Prof. Dr. Claus Hipp im Hotel Colombi, Freiburg.

Claus Hipp ist Jurist, Künstler, ordentlicher Professor an der Staatlichen Kunstakademie in Tiflis und anerkannter Unternehmer, der den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern zum führenden Hersteller für Babynahrung entwickelte. Frühzeitig richtete er sein Unternehmen auf ökologischen Landbau aus und festigte die Marke durch nachhaltige Unternehmensführung.

Im „Colombi“ referierte er über das Thema „Ethik im Unternehmen“. Dabei betonte er die positiven Effekte einer ethischen und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensführung und zeigte mit klaren Worten auf, wo es an Ethik in Politik und Wirtschaft mangelt. Eine intensive Diskussion beschloss dieses beeindruckende Frühstück.

Für das neue Jahr haben wir uns hohe Ziele gesetzt:

- Ausbau und Optimierung unseres Internetauftritts www.Foerderkreis-Freiburger-Schule.de
- Ein weiterer Band unserer kleinen Wirtschafts-Bibliothek zum Thema „Was ist Ordnungspolitik“
- Veranstaltung eines hochrangig besetzten Symposiums von 2. – 4. Dezember 2010 zum Thema: „Der Staat im 3. Jahrtausend – Besteuerung in einer globalisierten Welt“ u.a. mit den Professoren Lars P. Feld, Charles B. Blankart, Wolfgang Kessler, Kai Konrad, Paul Kirchhof und Robert Waldburger
- Und natürlich die Erweiterung unserer Initiative durch viele neue Mitglieder.

Margot Selz

Vorsitzende FFS-Förderkreis-Freiburger-Schule



Frühstück mit Prof. Claus Hipp

Donatoren

Daimler AG, Freiburg i. Br.

KNF Neuberger GmbH, Freiburg i. Br.

EKATO Holding GmbH, Freiburg i. Br.

Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau,
Freiburg i. Br.

Willy Kempter Beteiligungsgesellschaft,
Freiburg i. Br.

Volksbank, Freiburg i. Br.

Förderer

Alexander Bürkle GmbH, Freiburg i. Br.
Gisinger Wohnbau GmbH, Freiburg i. Br.
Bodo Kirschner, Freiburg i. Br.
Uwe Kleiner, Freiburg i. Br.
Lohrmann Riehle Lätsch Durach & Koll.,
Freiburg i. Br.
Dr. Klaus Mangold, Münstertal

Dr. Walter Ott, Pfullendorf
Dr. Selz Grundvermögen GmbH,
Freiburg i. Br.
Südwestbank AG, Stuttgart
Dr. Ralf Andreas Thoma, Basel
Union Investment Stiftung, Frankfurt am Main
Heinz Würz, Denzlingen

Freunde

Martin Behrens, Heitersheim
Dr. Georg Drischel, Freiburg i. Br.
Dr. Wolfgang Eckert, Malsch
Dr. Günter Grosche, Bonn
Dr. Wilhelm Haase, Oerlinghausen

Beschläge Koch GmbH, Freiburg i. Br.
Dr. Dr. med. Frank Muggenthaler, Freiburg
Dr. Andreas Rohrer, Freiburg i. Br.
Firma Schmolck GmbH & Co KG, Emmendingen
Rechtsanwälte Ziechhaus, Freiburg i. Br.

Mitglieder

Prof. Dr. Hans Albert, Heidelberg
Thomas Alt, Trier (studentisches Mitglied)
Prof. Dr. Ralph Anderegg, Feusisberg
Dr. med. Peter Balig, Kirchzarten
Prof. Dr. Georg Bleile, Bad Krozingen
Leander Bindewald, Kalbach
(studentisches Mitglied)
Roland Burtsche, Freiburg i. Br.
Dietrich Dettmering-Pletzsch, Bad Vilbel
Dr. Ernst Ulrich Dobler, Freiburg i. Br.

Patricia Ehret, Emmendingen
Maximilian Erlmeier, Freiburg i. Br.
Claudia Feierling, Freiburg i. Br.
Wolfgang Feierling-Rombach, Freiburg i. Br.
Norbert Flasch, Freiburg i. Br.
Winfried Gass, Lahr
Meinhard Gronewald, Freiburg i. Br.
Dr. Jochen Grund, Freiburg i. Br.
Bernd Hagemeister, Ebringen
Lothar Hainz, Zell a.H.

Clemens Heidenreich, Freiburg i. Br.
Dr. Nils Hesse, Berlin
Dr. Peter Hobbing, Bollschweil
Dr. Thomas Kaiser, Freiburg i. Br.
Gudrun Kaufmann, Freiburg i. Br.
(studentisches Mitglied)
Dr. Gerhard Kempter, Freiburg i. Br.
Susanne Kiener, Freiburg i. Br.
Burkart Knospe, Lenzkirch
Andreas Koenig, Neuhausen auf den Fildern
(studentisches Mitglied)
Dr. Heiner Kübler, Baden-Baden
Dr. Csaba Láng, Freiburg i. Br.
Martin Lätsch, Freiburg i. Br.
Dr. Karl Georg Lösch, Spardorf
Elke Martin-Ehret, Emmendingen
Markus Meyer, Freiburg i. Br.
(studentisches Mitglied)
Rolf Münsterberg, Villingen-Schwenningen

Dr. Walter Ott, Pfullendorf
Christa Porten-Wollersheim, Freiburg i. Br.
Albert Reiss, Baden-Baden
Prof. Dr. Gisela Riescher, Freiburg i. Br.
Michael Reuss, Freiburg i. Br.
Markus Rödling, Freiburg i. Br.
Dr. Christoph Scholz, Freiburg i. Br.
Dr. Franz Josef Scholz, Freiburg i. Br.
Prof. Dr. Gerhard Schönbach, Freiburg i. Br.
Paul W. Schöndorf, Freiburg i. Br.
Karl Schönenberger, Freiburg i. Br.
Marc Speck, Bad Bellingen
Dr. Gisbert Steinhardt, Bonndorf-Holzschlag
Karsten-Michael Stening, Coesfeld
Christian Strenger, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Iwakazu Takahashi, Kanagawa
Alexander Thoma, Todtnau
Hans-Dieter Weber, Kirchzarten
PD Dr. Michael Wohlgemuth, Freiburg i. Br.

VII. Personalia und Nachrichten

- **Dipl.-Volksw. Sandra Bodemer**, M.A., ist seit März 2009 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Walter Eucken Institut.
- **Dr. Sara Borella** ist seit März 2009 Leiterin des Referats EU-Forschungs- und Innovationspolitik, Vertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages e.V. bei der Europäischen Union in Brüssel.
- **Prof. Dr. Nils Goldschmidt** vertritt seit März 2008 an der Universität der Bundeswehr München eine Professur für Sozialpolitik und Organisation Sozialer Dienstleistungen und ist während seiner Beurlaubung dem Walter Eucken Institut als assoziierter Forschungsreferent zugeordnet.
- **Prof. Dr. Nils Goldschmidt** wurde in den „Ausschuss Wirtschaftswissenschaften und Ethik“ und in den „Ausschuss für die Geschichte der Wirtschaftswissenschaften“ des Vereins für Socialpolitik aufgenommen.
- **Dipl.-Volksw. Ekkehard Köhler** ist seit März 2009 Forschungsreferent am Walter Eucken Institut.
- **Frau Ursula Mayer** beging am 1. September 2009 ihr 25jähriges Dienstjubiläum am Walter Eucken Institut.

VIII. Verleihung der Walter Eucken Medaille

In diesem Jahr hat das Walter Eucken Institut gemeinsam mit dem Förderkreis Freiburger Schule erstmals die Walter Eucken Medaille vergeben. Die Medaille wird als Anerkennung besonderer Verdienste um die Arbeit des Walter Eucken Instituts, aber auch für besondere wissenschaftliche oder politische Leistungen im Sinne einer freiheitlichen und menschenwürdigen Ordnung verliehen.

Am 1. April 2009 wurde **Herrn Erich Becker**, langjähriger Vorsitzender des Kuratoriums des Walter Eucken Instituts, in Anwesenheit von Herrn Ministerpräsident Günther H. Oettinger im Rahmen der Walter-Eucken-Vorlesung 2009 von Herrn Prof. Dr. Viktor J. Vanberg die **Walter Eucken Medaille** und die zugehörige Urkunde überreicht:

„Das Walter Eucken Institut e.V. und der Förderkreis Freiburger Schule e.V. verleihen Herrn Erich Becker die Walter Eucken Medaille. Erich Becker hat sich in besonderer Weise um die Arbeit des Walter Eucken Instituts und um die ordnungspolitische Aufklärung in unserem Land verdient gemacht. Als Vorsitzender des Kuratoriums, als Förderer und strategischer Ratgeber hat er dem Walter Eucken Institut überaus große Unterstützung geleistet und wertvolle Impulse verliehen. Der „Freiburger Aufruf Politikreform“ ist entscheidend der Initiative von Herrn Erich Becker zu verdanken. Wir danken Erich Becker für seinen beispielhaften Einsatz für eine freiheitliche und menschenwürdige Ordnung.“



v.l.n.r.:

Dr. Gerhard Kempter, Vorsitzender des Kuratoriums des Walter Eucken Instituts
Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer, Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Margot Selz, Vorsitzende des Vorstands des Förderkreis Freiburger Schule
Erich Becker
Günther H. Oettinger, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
Prof. Dr. Viktor J. Vanberg, Direktor des Walter Eucken Instituts



Verleihung der Walter-Eucken-Medaille an Erich Becker (2. v. r.): Gerhard Kempter (links), Margot Selz und Viktor Vanberg (rechts). FOTO: TH. KUNZ

Viel Lob vom Ministerpräsidenten

Das Lob kam vom baden-württembergischen Ministerpräsidenten **Günther Oettinger** höchstpersönlich: Der Freiburger Unternehmer **Erich Becker** habe sich um ein Institut verdient gemacht, das in Zukunft „noch wichtiger sein wird als in der Vergangenheit“. Die Rede ist vom Walter-Eucken-Institut, dessen Ziel es ist, die Grundlagen für eine freiheitliche und menschenwürdige Wirtschaftsordnung zu finden. Becker

ist der erste Träger der Walter-Eucken-Medaille, die der 77-Jährige gestern aus den Händen von Institutschef Professor **Viktor Vanberg** erhielt. Becker habe dem Institut als Ratgeber wichtige Impulse verliehen, so Vanberg. Über mehrere Jahre war der frühere Chef des Munzinger Mittelständlers KNF Neuberger auch Vorsitzender des Kuratoriums des renommierten Instituts. **Gerhard Kempter**, derzeit an der Spitze des Kuratoriums, und **Margot Selz**, Vorsitzende des Förderkreises Freiburger Schule, würdigten ebenfalls seine Verdienste um das Institut. **bkr**

Am 3. September 2009 wurde Herrn **Professor Dr. h.c. mult. James M. Buchanan**, Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften und Ehrenpräsident des Walter Eucken Instituts, anlässlich eines Festkolloquiums zu seinem 90. Geburtstag an der George Mason University, Fairfax, Virginia, USA, von Herrn Prof. Dr. Viktor J. Vanberg die **Walter Eucken Medaille** und die zugehörige Urkunde überreicht:

„Das Walter Eucken Institut e.V. und der Förderkreis Freiburger Schule e.V. verleihen James McGill Buchanan die Walter Eucken Medaille für seine richtungweisenden Beiträge zu einer modernen Ordnungsökonomik, die sich – in einem der Freiburger Schule verwandten Geist – der Frage nach den institutionellen Grundlagen einer menschenwürdigen und funktionsfähigen Ordnung unter gleich freien und gleich berechtigten Personen widmet.“



v.l.n.r.:

Prof. Dr. h.c. mult. James M. Buchanan

Prof. Dr. Viktor J. Vanberg

Walter Eucken **Institut**



ORDO → Constitutio in Libertate

Förderkreis **Freiburger Schule**
Initiative für Ordnungspolitik

Das Walter Eucken Institut e.V.
und
der Förderkreis Freiburger Schule e.V.
verleihen

James McGill Buchanan
die Walter Eucken Medaille

Walter Eucken **Institut**



Es ist zumindest nicht so ganz unberechtigt, wenn gespottet wird, dass viele vorgebliche Verteidiger der „freien Wirtschaft“ in Wirklichkeit eher Verteidiger der Privilegien und Fürsprecher der staatlichen Eingriffe zu ihren Gunsten sind als Gegner jeglicher Privilegien ...

Es besteht gar keine Hoffnung auf Rückkehr zu einem freieren System, so lange nicht die führenden Männer der Bewegung gegen staatliche Kontrolle bereit sind, zuerst sich selbst der Disziplin des Wettbewerbs zu unterwerfen, bevor sie es von den Massen fordern ...

Wir müssen uns mit den Meinungen befassen, die sich verbreiten müssen, wenn eine freie Gesellschaft erhalten oder wiederhergestellt werden soll, nicht mit dem, was im Augenblick durchführbar erscheint.

Friedrich A. von Hayek